



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

386 (21.8.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148103)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlangen 20 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.40 pro Quartal.
Zugelnummer 6 Vig.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ma-
nahmen-Druckarbeiten) 343
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 418

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Vig.
Aufwärtsige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesen und verbreitetste
in Mannheim und Um-
gebung.
Schluß der Inserate

Nr. 386

Militärische Garantien.

Unter dem Gesichtspunkt einer Sicherung gegen Kriegsgefahr erörtert die Korrespondenz Deutsch-Uebersee die Notwendigkeit des Erwerbs von Sabmaroffo für Deutschland. Mag um des guten Zweckes willen auch ein wenig Schwarzmalerei getrieben werden und mögen die Zahlen reichlich hoch gegriffen worden sein, so verdienen die Gesichtspunkte an sich, unter denen hier die alldeutsche Forderung — immer mehr die Forderung Deutschlands — nach deutschem Siedlungsgebiet in Marokko betrachtet wird, doch ernste Beachtung und gewissenhafte Prüfung. Die Korrespondenz schreibt:

Wenn wir Frankreich die politische Vormacht in Marokko überlassen, ohne dafür zu sorgen, daß wir im Süden des Landes irgendwie Vormacht werden, so setzen wir es in die Lage, sich eine afrikanische Armee zu schaffen, die jederzeit in Europa verwendbar wäre. Bekanntlich Frankreich diese außerordentliche Stärkung seiner militärischen Organisation, so müssen auch wir unsere Waffenrüstung verstärken, um einem feindlichen, übermächtigen und kriegslüsterigen Nachbarn gewachsen zu bleiben. Das ist ein so selbstverständliches Erfordernis, daß man darüber weiter kein Wort zu verlieren braucht.

Der bewaffnete Friede kostet aber Geld, sogar ungeheuer viel Geld. Jahr für Jahr geben wir 1 1/2 Milliarden für Heer und Flotte aus. Das will heißen, eine Summe, die wir nur vier Jahre zu sparen brauchen, um aller Reichsschulden ledig zu sein. Diese ungeheure Last würde noch weiter vermehrt werden müssen. In runden Zahlen kann man heute schon angeben, um wie viel etwa. Nehmen wir an, Frankreichs Hoffnungen auf die afrikanische Armee erfüllten sich auch nur zur Hälfte; es würden nicht, wie Rouleau hofft, zwei Millionen, sondern nur eine Million afrikanischer Truppen von Frankreich aufgestellt. Dann müßten wir unsere Kriegsstärke gleichfalls um eine Million mindestens erhöhen. Eine Kriegsstärke von 5 Millionen Mann kostet zu erhalten, kostet uns das Jahr über 800 Millionen Mark Heeresausgaben. Eine Million Soldaten mehr würde demnach im Frieden nach Adam Riese eine jährliche Erhöhung der Heeresausgaben von 160 Millionen Mark erfordern. Das heißt, daß die angenommene Erhöhung unseres Volksvermögens um jährlich 4 Milliarden Mark, diese Erhöhung, von der nur zu sehr anzunehmen ist, daß sie nicht mehr lange anhalten wird, ihren ganzen Ertrag reiflos der Heeresverwaltung zur Verfügung stellen müßte. Es handelte sich hier um Zahlen, die uns zwingen würden, auf allen anderen Gebieten aufs äußerste zu sparen.

Wer zu kurzfristig ist, um zu sehen, daß Deutschland Sabmaroffo als Gebiet wirtschaftlicher Expansion und als Siedlungsgebiet unbedingt benötigt; wer zu wenig Verständnis für sein Vaterland hat, um zu sehen, daß Deutschlands Ehre bei Agadir auf dem Spiele steht, der müßte, wenn er rechnen kann, doch einsehen, daß gegenwärtig ein deutscher Rückzug aus Marokko verhängnisvoll wäre. Und wir möchten meinen, daß insbesondere die Arbeiterklasse allen Anlaß hat, sich die von uns genannten Zahlen ein wenig durch den Kopf gehen zu lassen. 160 Millionen Mark das Jahr sind kein Pappenstiel. Sie würden hauptsächlich aus indirekten Steuern aufzubringen sein. Wer der Ansicht ist, daß die indirekten Steuern besonders schwer auf dem minderbemittelten laften, kann sich demnach leicht ausmalen, wie sich deren Privatbudget verschlechtern würde.

Seuilleton.

Burtehude.

Von Robert Jacques.

Burtehude! — Der Name hat etwas von den grotesken Zeichnungen in den Märchenbüchern. Man meint vielerorts in Deutschland, in Burtehude laufe allerlei lächerliches Getier zwischen alten Wäldern und lappigenden Wätern in den hallenden Gassen daher und sehe sich zum Ansehen auf die Kreisteine an den Ecken. Eine Kuh-Ruh gebe beschaulich auf der Stadtmauer basieren, und in dem langen Korbhalm im Graben renne der Hase Wette und lasse sich abhangen von der Schwingelein betragen. Der Bürgermeister schlafe im Rausch hinter einem weingefüllten Jinstrog und wache nur auf, um ihn unbewußt bis auf die Reize zu leeren, während der Wirt am hellen Tage dränke am Hosten der Türe lehne und im Lauf der Sterne die Geschichte des Regenschirmes heute, den der König Pharoas der Göttin Freya geschenkt hat. Burtehude? Wer sagt das? Liegt Burtehude vielleicht auf der Eisenbahnlinie von Schilba nach Trippsdill via Wollensluddeheim? Bur-te-hu-de, 's Biegle wechseln nach Lindenau Da ist der Himmel blau . . . Da tanzt der Birgenbod Bedehrt mit seiner Frau . . .

Gemach!

In einem Sonnen-Lag bestieg ich auf der Unterelbe ein kleines Schiffelein, das „Fortschritt“ hieß. Es segte über den breiten Strom und schnitt drüber in das schiffige Dreieck einer Flussmündung hinein, die den hohen Elberferbach durchbrach. Der Fluß

„Deutsch-Uebersee“ als „sicher hinter der Wahrheit um Erhebliches zurückbleibend“ genannt hat. Wir hätten damit in Sabmaroffo eine kriegstüchtige Landwehr deutschen Blutes, die man auf gegen eine Million ruhig veranschlagen kann. Wir hätten ferner die Möglichkeit, die Südberber, deren militärische Eigenschaften aufs höchste gerühmt werden, dem Sultan zu gut durchgebildeten, modernen Kriegern zu erziehen. Die Anwesenheit einer solchen stets schlagbereiten Militärmacht in Nordafrika würde es nun Frankreich ganz unmöglich machen, im Falle eines Krieges gegen uns auch nur einen Mann aus seinem nordafrikanischen Kolonialreich herauszuziehen. Drohte ihm doch sonst die Gefahr, dieses ganze nordafrikanische Kolonialreich zu verlieren. Damit aber würden die Chancen Frankreichs für einen Krieg gegen uns den jetzigen gleich bleiben. Das will besagen, daß Frankreich auch in Zukunft genau so wenig wagen würde, seine Nebandgehilfen in eine kriegerische Tat umzumünzen, wie es dies seit 40 Jahren gewagt hat. Wir würden also nicht nur eine Jahresausgabe von schlecht gerechnet 160 Millionen Mark ersparen, sondern auch die ungeheuren Kosten an Gut und Blut eines Krieges mit Frankreich, der andernfalls mit Sicherheit kommen würde.

Der Herausgeber der Korrespondenz „Deutsch-Uebersee“, Johannes W. Harnisch, dessen Feder ja bekannt ist, gibt übrigens soeben in einer Broschüre „Marokko-Rückzug?“ (Berlin, R. Currius, Preis 50 Pf.) einen außerordentlich beachtenswerten Beitrag zu den schwebenden Marokko-Verhandlungen. Der Verfasser weist von den verschiedensten Ausgangspunkten her seine — und nicht nur seine — Forderung abzuleiten, daß unbedingte in Marokko eine regionale Teilung eintreten und Sabmaroffo in irgendeiner, gleichviel welcher, Form dem deutschen Einfluß gewahrt werden muß.

Eine große Marokkovolksversammlung in Berlin.

In Berlin ist in den letzten Wochen ein Ausschuss zur Vorbereitung einer großen Marokkovolksversammlung gegründet worden. Der Ausschuss hat an alle bürgerlichen Parteien eine Einladung gerichtet, in der es u. a. heißt: Die beabsichtigte Volksversammlung soll nicht nur allen Deutschen, sondern auch dem Ausland zum Bewußtsein bringen, daß unser Volk auf Grund seiner Ueberbevölkerung, seines Fleisches und seiner Tüchtigkeit auf allen Gebieten das stützende und geschäftliche Recht hat, neue Absatzgebiete zu erwerben. Keine Macht der Welt

hatte einen schönen Namen, der eine alte italienische Erinnerung trug. Er hieß Este. Wir führen ihn langsam hinauf, wie zwischen Mauern in die Uferdeiche geschlossen. Aber aus Baumtronenbüscheln heraus schauen stierlich bunte Hausgiebel den ganzen langen Weg bis und gepußt herüber. Ein paar mal lag ein ganzes Dörflein kleiner Häuser auf den Ufern. Das erste dieser Dörfer hieß Cranz; ein anderes Eschbrügger und dieses fügte an die Pracht der italienischen Erinnerung die wechsellagige Mühl jener toten ständischen Stadt.

In der Mittagstunde kamen wir in Burtehude an, und alle verließen das Schiff. Jawohl in Burtehude! und nun will ich einmal energisch sagen, daß es an der Zeit ist, diesem Burtehude die Ehre zu retten. Ich hab mich in seinen Gassen und nachher in seiner Geschichte umgesehen und es ist überhaupt eine Inzucht, mit diesem Burtehude zu verfahren wie mit einem alten Hut, den man auf dem Boden verstaubt gefunden hat und dessen großväterliche Formen und Lächerlich und gut zu Narrenspößen danken.

Das Bukstadie Ditos des Großen von anno 667 ist dasselbe wie das Bukstadie Kaiser Gotzars vom Jahre 1135, und dasselbe wie Burtehude, das 1393 eine Stadt der deutschen Hanse wurde, und dessen Wohlstand die Raublust des umherliegenden Abels reizte und dasselbe, wie das lächerliche Burtehude, an dessen reales Dasein man niemals recht glauben sollte. Es liegt auf dem Weg von dem alten Wardowied, Harburg und Völsburg Karls des Großen und Heinrichs des Löwen nach dem nördlichen Lande Hodeln, dessen von jeder unabhängiger Volksstamm, von einer uralten Gewerkschaft regiert, das Bild einer altdeutschen Volksregierung bis in unser Jahrhundert herüber lebte. Eine Stunde von Burtehude entfernt, in Hort, heiratete Velling seine Frau Eva Karbarina König, und nach ein Stückchen weiter hinauf wurde der Welt eine ihrer Pierden geschenkt, die Aurora, Gräfin von Königs-

kann die Kräfte unseres Volkes in der Ausbreitung deutscher Kultur behindern.

Als Redner für die Volksversammlung sollen gewonnen werden: Reichstagsabgeordneter Dr. Arnin g-Hannover, Generl A. Reim, Abg. Heßcher, Generalleutnant v. Wrochem, Abg. Amtsgerichtsrat Lattmann, Abg. Erzberger, Frhr. v. Reibnitz u. a. An der vorbereitenden Versammlung haben Angehörige aller bürgerlichen Parteien teilgenommen. Auch der Alldeutsche Verband, der Verein Deutscher Studenten, die deutschnationalen Turner, die deutschnationalen Handlungsgesellen u. a. nationale Korporationen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. August 1911.

Das deutsch-russische Abkommen

wird in der „Köln. Ztg.“ nach der Seite seiner wirtschaftlichen Vorteile für Deutschland näher erläutert:

Der Inhalt des Abkommens bringt keine Ueberraschungen. Es war bereits bekannt, daß Deutschland auf eine politische Verstärkung in Nordpersien, wie sie sich in Konzessionen für große Verkehrsunternehmen ausdrückt, Verzicht leisten würde, wenn Rußland andererseits sich verpflichten wollte, eine Bahn von Teheran nach Chanein an der türkisch-persischen Grenze zu bauen, die dort durch eine Zweigbahn nach Sabidje den Anschluß an die Bagdadbahn gewinnen wird. Entsprechend dem Standpunkt, den der Reichskanzler seinerzeit im Reichstag entwickelt hat, hat der Grundlag der Offenen Tür durch das Abkommen eine neue Verstärkung erfahren, nicht allein für den Handel in Nordpersien, sondern auch für die Behandlung der Güter, die die russisch-persische bzw. die Bagdadbahn benutzen werden. Von besonderer Bedeutung ist es, daß nunmehr wohl der Anschluß einer persischen Bahn an die Bagdadbahn nicht nur im Grundlag, sondern auch zeitlich sichergestellt ist und daß durch besondere Abmachungen bestimmt wird, daß, wenn Rußland die Bahn von Teheran nach Chanein nicht baut, Deutschland für die Erwerbung dieser Konzession keine Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen. Man kann somit damit rechnen, daß das große Schienenweben in der asiatischen Türkei in sehr absehbarer Zeit nicht nur die Verbindung nach dem Indischen Ozean, sondern auch nach Persien bedeuten wird. Dieser Weg kann sodann für deutsche nach Persien bestimmte Waren als der bequemste und billigste betrachtet werden. Diese Vorteile werden allerdings in einer Reihe von Jahren für uns praktisch werden, moogen die Vorteile, die wir Rußland einräumen, von unmittelbarer Bedeutung sind. So betrachtet sieht es aus, als ob der Augen für Rußland greifbarer wäre, denn es ist durch das Abkommen vor einem Wettbewerbs geschert, der ihm unter Umständen doch unangenehm hätte werden können. Man muß indes berücksichtigen, daß deutsche Interessen im Eisenbahn-, Schiffsahrts-, Wegebau- und Telegraphenwesen in Nordpersien zurzeit gar nicht vorhanden sind, und daß sowohl unsere Finanz wie unsere Industrie bisher ganz wenig Neigung gezeigt hat, sich in Persien zu betätigen. Unternehmungen wie die genannten sind in jenen Gegenden, falls nicht, wie bei Rußland, ein politisches Interesse in Frage kommt, auch nur denkbar unter staatlicher Unterstützung, d. h. mit Kilometergarantien und ähnlichen Beihilfen, und auf diese wird bei der Verrentung der persischen Finanzen in absehbarer Zeit nicht zu denken sein. Es kommt hinzu, daß die ganze unsichere politische Lage nicht eben dazu anlockt, deutsche Kapitalien nach Persien zu bringen. Deutschland verzichtet somit auf theoretische Möglichkeiten, gegen die es den sehr greifbaren Anschluß an die Bagdadbahn einhandelt. Nebenbei bemerkt ge-

mark, die schönste Frau zweier Jahrhunderte und zurzeit „weiße Dame“ in verschiedenen Schiffen. Und auf dem Kirchhof von Burtehude sieht man, wie die Erde die Stadt an die Erde schließt. Die Erde liegt hinter dem breiten, Apysianen Marksgarten des Alten Landes als ein blanker, gewaltiger und erster Weg eines Volkes in die Welt, und Schiffe wählten sich talentlos aus dem Hafen von Hamburg heraus auf die erste Wanderschaft oder lehren still und reich wieder in die Heimat ein. Wenn man sich in dem Burtehuder Kirchturm umdreht und schaut zu den andern Ufern hinout, so liegt seitwärts der Hort Kolongarten die ersten Westhügel hinout, hinter denen die Erde beginnt und in ihm steht der Karstein mit seiner alten kräftigen Geschichte: Karl der Große rubte nach seiner Staber Niederlage gegen die Sachsen an diesem Stein und hatte dem den Tod versprochen, der ihn weckte. Aber als die Sachsen unahaltbar auf den Hort ankommen, nahm ein Diener, in Angst um seinen Herrn, das Schloßhündchen und ließ es auf des Kaisers Bauch plumpfen. Karl erwachte und hielt kein Versprechen, indem er das Hündchen tötete.

So mitten ins historisch erfüllte Land zwischen Morich und Geest gestellt, von einer Bevölkerung umgeben und besiedelt, die von holländischer Tüchtigkeit war, mit einem schiffbaren Fluß an Elbe und Meer verknüpft, gewann Burtehude seine alte Bedeutung als Mittelplatz, regen Handelsbetrieb und Reichtum. Aber es lag auf der Straße, über die der Dreißigjährige Krieg nach Deutschland sich wälzte, und wurde während all der dreißig Jahre niemals in Ruhe gelassen. Zwei Jahrzehnte später kam die Pest, dann wieder kamen Kriege, Schweden, Dänen, Franzosen, der Siebenjährige Krieg, die französischen Jahre von 1801 bis 1813 . . . Wer hält zwei Jahrzehnten von Krieg und Frankreich stand?

Und nun hat es sich doch wieder herausgeholt und blühte in den letzten Jahrzehnten auf zu einem emigen, wohlhabenden,

Abendblatt.)

Redaktionsbureaus
Berlin und Karlsruhe.
Abblatt Nachmittags 3 Uhr.

Schicht das in einer Weise, die in nicht in die Rechte der Türkei eingreift, wie das von Deutschland unfreundlich gestimmte Seite behauptet worden war. Die darauf hinauslaufenden Beschuldigungen können also nach Kenntnis des Vertrags in den Bereich der Phantasie verwiesen werden.

Was den angeblichen Eingriff in die Rechte der Türkei anlangt, so handelt es sich hier um die Behauptung eines russischen Blattes. Die „Kosmoje Wremja“ teilt mit, Deutschland habe Russland gegenüber erklärt, auf die Türkei einen gewissen Einfluss ausüben zu wollen; das ist, wie von Berliner zuständigen Stellen der „Bos. Ztg.“ ausdrücklich versichert wird, vom ersten bis zum letzten Buchstaben aus der Luft gegriffen. Im ganzen Lauf der Verhandlungen ist von der Türkei überhaupt nicht die Rede gewesen. Es ist keinem der beiden verhandelnden Teile eingefallen, etwas festzulegen, was die Souveränität des türkischen Reiches berühren könnte. Die vor einigen Monaten wahrnehmbare Nervosität der türkischen Presse hat sich denn auch längst gelegt, da alle von ihr damals geäußerten Besorgnisse sich als grundlos erwiesen haben.

Ein Verhör bei dem Bischof von Augsburg.

In der reformkatholischen Zeitschrift „Neues Jahrhundert“ macht der vom Bischof von Augsburg mit seinem Bruder Franz exkommunizierte frühere Kaplan Konstantin Wieland von Lauingen interessante Mitteilungen über ein Verhör bei dem Bischof von Augsburg, der ihm gelegentlich einer Anwesenheit in Augsburg zu einem Besuch in seinem Palais aufgefordert hatte. Dieses Verhör, das sich auf Wielands Verweigerung des Modernisteneides bezog, geschah im Auftrage von Rom. Ueber die Unterredung macht der frühere Kaplan und jetzige Rechtsanwalt Konstantin Wieland eine vollständige Mitteilung, aus der wir folgendes wiedergeben:

Bischof: Sind Sie für allgemeine Religionsfreiheit, usw. Antwort: Selbstverständlich! Bischof: Mit solchen Ansichten leben Sie sich aber in Widerspruch mit dem Syllabus Pius IX. Antwort: Ich erkenne auch den Syllabus nicht als Glaubensentscheidung an. Bischof: Mit Ihnen ist es weit gekommen. Antwort: Außer dem Bischof von Graz und Ihnen glaubt es kein katholischer Theologe, daß die „Enzyklika Passendi“ in dieser Form unfehlbar bindend ist. Bischof: Ja, ich fasse jenen Erlass nicht im Sinne des Unfehlbarkeitsdogmas vom Jahre 1870 als unfehlbar auf. Antwort: Wie denn? Der päpstliche Erlass ist doch entweder unfehlbar oder fehlbar. Verschwören kann ich doch nur solche Sätze, die die Unfehlbarkeit als absolut wahr befinden. Bischof: Wenn Sie bei Ihrer Eidesverweigerung bleiben, dann wird Rom weiter gegen Sie vorgehen. Antwort: Ueber mich hat Rom keine Macht verloren. Mehr als hinauswerfen aus der Kirche kann man mich nicht, und dies ist bereits durch Sie selbst geschehen, allerdings unrechtmäßig. Zum Gluck leben wir nicht mehr im dreizehnten Jahrhundert, Schietterbanen gibt es nicht mehr. Bischof: Warum haben Sie sich nicht gegen Ihre Exkommunikation bei einer höheren Instanz beschwert? Antwort: Weil ich es aufgegeben habe, bei der katholischen Kirche auf Gerechtigkeit zu hoffen. Bischof: Fühlen Sie sich jetzt glücklicher als vorher? Bedenken Sie Ihre Sterbestunde! Antwort: Ich war aus tiefer Ueberzeugung Katholik und Geistlicher. Mein Lebensglück ist und bleibt gerettet. Vor dem Sterben bangt mir nicht. Bei Gott werde ich ein gerechtes Urteil finden.

Eine überlegene Handbewegung des Bischofs machte der Unterredung ein Ende. Ueber diese Verhandlungen wurde ein Protokoll aufgenommen und nach einigen vom Kaplan Wieland veranlaßten Nichtigstellungen vom Bischof, dem Protokollführer, und dem Kaplan unterzeichnet.

Admiral Lord Beresford über die deutsch-englische Spannung.

Der „Neue Pol. Tagesdienst“ schreibt: Die Preßzentrale veröffentlichte vor einigen Tagen eine Unterredung, die einer ihrer Vertreter angeblich mit Lord Beresford gehabt hatte. Der Admiral sollte dabei festgestellt haben, daß alle Freundschaftsverhältnisse zwischen Deutschland und England nur leere Worte seien. Der Gegensatz zwischen beiden Ländern bestehe nach wie vor fort. Man habe die Gelegenheit zu einer Verständigung verabsäumt und daher habe sich England an andere Nationen angeschlossen, denen gegenüber nun Verpflichtungen beständen. Dieses ganze angebliche Interview ist eine Erfindung. Lord Beresford selbst erklärt dazu:

Ich habe keinem Menschen eine Unterredung gewährt. Ich bin nicht in Berlin gewesen und niemand hat mich in London aufgesucht. Ich habe niemals ähnliches behauptet, weil es meinen Ansichten durchaus nicht entspricht. Nur ein Satz in dem mir in den Mund gelegten Redefertigung ist zutreffend, nämlich, daß man leider die Gelegenheit zu einer Verständigung zwischen England und Deutschland verpasst habe. Eine solche Redefertigung habe ich früher einmal getan, aber nicht in einem

Interviu. Die Tatsache ist bedauerlich, aber die Gelegenheit zur Verständigung ist nicht endgültig verloren. Es ist gar kein Grund, zu glauben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Deutschland nicht beigelegt werden könnten.

Diese Ausführungen des Lord Beresford finden sich in der Pariser Ausgabe des New Yorker „Herald“, den die Preßzentrale ausgiebig für ihren Nachrichtendienst verwendet. Immerhin kann jene Nachrichtenagentur sich das Verdienst beimeßen, Admiral Beresford zu der ersten deutschfreundlichen Äußerung seines Lebens herausgefordert zu haben. Wollte er diese Gefinnung nun auch in der Praxis betätigen, so wäre das für die deutsch-britischen Beziehungen von ebenso großem Vorteil, wie seine bisherige Agitation gegen Deutschland dafür von Nachteil war.

Deutsches Reich.

Entschieden Stellung zur den Hansabund nimmt in einer Veröffentlichung der Verband Deutscher Baumwollgarnverbraucher Dresden. Er weist darauf hin, daß der Zentralverband Deutscher Industrieller am 5. Juli in Hannover eine Versammlung der Geschäftsführer der ihm angeschlossenen Verbände abgehalten hat und fährt dann fort: Dieser Tagung wohnte unser Geschäftsführer bei. Wir haben uns bemüht aus den uns vorliegenden gedruckten und mündlich erstatteten Berichten ein Bild über die Lage zu machen und müssen feststellen, daß wir nach genauer Prüfung der uns vorliegenden Daten zu keiner anderen Stellung gelangen können, als daß Herr Geheimrat Rießer den in den Richtlinien des Hansabundes festgelegten Grundlinien nicht entgegengehandelt hat. Wir halten es namentlich im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen und auch im Interesse des Ansehens der gesamten Industrie für bedauerlich, daß der Austritt des Herrn Landrat a. D. Rötger aus dem Hansabund erfolgt ist. Dazu bemerkt die „Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie“ folgendes: „Diese Entschlüsse begrüßen wir mit Freude und können der gesamten Textil-Industrie angelegentlich empfehlen, nach wie vor treu zum Hansabund zu halten. Die Mitalität im Rheinland erfolgte überflüssige Vereins-Neugründung einiger aus dem Hansabund ausgeschiedener Herren ist unserer Ansicht nach nur dazu angetan, die Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie zu schädigen.“ Der Verein Deutscher Baumwollgarnverbraucher Dresden hat über 300 Mitglieder. Angehört sind ihm u. a. der Verband Süddeutscher Baumwollgarn-Konsumenten, Vereinigung von Webereibesitzern in Alstedt und Umgegend, Warenfabrikanten-Vereinigung von Chemnitz und Umgegend.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der drohende Notstand.

München, 20. Aug. (Von unserem Korr.) Die heutige Futterernte wird, wie die Berichte und die Maßnahmen fast aller deutschen Regierungen zeigen, schlimme Verhältnisse zeitigen. Neben der schlechten Raufutter- und Rübenenernte ist es vor allem der schlechte Stand der Kartoffeln, der in seinen Folgen schwer nicht bloß in die Viehfütterung, sondern auch in die Volksernährung im kommenden Winter eingreifen wird. Der bayerische Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Heim läßt sich in einem Artikel des „Bayer. Kurier“ darüber u. a., wie folgt, vernehmen:

Er sagt, daß wir in Deutschland einen Kartoffelverbrauch für menschliche und tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke von durchschnittlich vier Millionen Doppelzentner haben. Der Ausfall werde aber rund 40 Proz. betragen, in manchen Gegenden noch mehr. Der Kartoffelpreis für menschliche Ernährung

die kleinste Fläche ist mit der Liebe alter Hausbewohner und alter Handwerkermeister erfüllt. Wenn eine Tür offen steht, schau ich verliert in die Diele; durch ein Gartensenster scheidet von hinten das Licht hinein, süß-heimlich, das es über der tierischen Formensprache des Raumes wie über milden Harzessäften ein Liedchen erklingen läßt.

Einmal stellen die Burzhäuser Häuser die ruhige, gebiegene Fier der Mädelheit altholländischer Wohnungsart in einem gewöhnlichen Bogen an einem Fleck dahin; und gleich wieder stehen sie in einer dunklen Gasse, reich geschminkt, selber dunkel von Alter, mit Erfern und schlanken Fensterausbauten, wie mit romantischen Erlebnissen bedeckt, eng zueinander geneigt; in ihrem Kanal drängt mäßig und schwer gotisch ein Kirchturm hoch über sie hinaus und schließt die Straße. Die Häuser ducken sich in seinen Schatten. Oder machen anderswo die gutmütig burlesken Gesichter alter Karren herb oder schön, und lassen ein Wächlein zwischen sich zur Stadt hinausfliehen. Das flache Land schaut blank und blau in die Stadt hinein und nur ein Eisenkraut stellt die wogebähige Valance seines schrägen Armes auf ein schlankes Bein. Dästerliche Sodgassen liegen vor mir, und wenn ich im Grund durch die kleine Tür gebe, die in dem abschließenden Haus offen hereinleuchtet, stehe ich an einem wunderbar grünen, stillen Wasser, über das sich Strauchwerk und gutmütig, ergrauter Hausgesichter neigen und das wie verzaubert ansieht.

Und in den Fenstern der Goldbläuen liegen schwere Schüsseln von alter, vergilbter Silberangelstetten, breiter Schallnen, Bollen, und zu oberst die vergoldeten Frau-Parlen... der Hüllgranzschmied der Bauernkultur des Alten Landes, und schwere Bernsteinklumpen haben die innerliche Pracht ihres brennenden Gelbes, wie traumschwer bestaubt, aus dem Silber heraus. Aber das freundlich glühende alte Goldschmiedegericht hinter dem Fenster ist knurrig und kurz, wenn ein Wächlein kommt, weil sie ihren alten Familienschmuck verlaufen will, und der Goldschmied mit seiner

fei gegenwärtig horrend. Während Speisefartoffeln im Vorjahre um diese Zeit 2.50 bis 3.80 M. kosteten, kosten sie heute 1.40 bis 6 M. Die Kartoffel sei nicht nur das Nahrungsmittel der kleinen Leute, es hänge von ihr auch die Schweinefleischproduktion ab, die in den letzten 5 Jahren zwei Drittel des ganzen Fleischverbrauches gedeckt habe. Die Speisefartoffeln würden einen hohen Preis behalten, wenn auch nicht so hoch, wie gerade jetzt. Viele Kartoffeln, die sonst mit den Schweinen verfüttert werden, würden auf den Markt kommen. Die Schweinehaltung müßte schwer darunter leiden, und bereits in zwei bis 3 Monaten werde sich der Ausfall in den Schweinefleischpreisen in unbarmherziger Weise fühlbar machen. Dagegen helfe nur die Beschaffung von Surrogaten, so daß die Kartoffelernte für die menschliche Ernährung reserviert werden könne. Es kommen da zunächst ungarischer und rumänischer Mais in Betracht. Um die Maiszufuhr zu fördern, sei vor allem nötig, daß die bayerischen Maistransporte in den Eisenbahntarifen für weßliche Einfuhr eventuell ab Wschaffenburg frachtlös genau so behandelt würden, wie bei der Einfuhr auf der Donau im Donauumschlagverkehr. Das läme einer 50prozent. Frachtverbilligung gleich. Noch wichtiger aber erscheine es, den Maiszoll in der Weise zu spendieren, daß dem Maisverbraucher als Empfänger einer Befrachtungseinheit der Zoll von 400 M. pro Wagon zurückvergütet werde. Dieser Weg sei einer Aufhebung des Zolles vorzuziehen, da bei letzterem die Spekulation und der Handel den Vorteil hätte, bei einer Rückvergütung aber der Verbraucher. Der Vorschlag, den Maiszoll zurückzuvorgüten, setze natürlich das Eingreifen der Reichsbehörden voraus.

Diesen Ausführungen Dr. Heim's wird man im ganzen beipflichten müssen. Nur steht hier etwas im Hintergrund, was nicht unbedenklich ist, und worauf die „Bayer. Ztg.“ aufmerksam macht: Die landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse in München und die Heimische Genossenschaft haben, wie sie in der jüngsten Sitzung im bayer. Ministerium des Innern erklären ließen, bedeutende Kraftfuttermittel in Reserve, und sie werden zu deren Lieferung herangezogen werden. Für diesen Bezug aber gibt der Staat Vorläufe, und damit ist diesen Organisationen ein Vorteil gesichert, den andere Futtermittellieferanten, die im Gegensatz zu den Genossenschaftskassen, die in Bayern steuerfrei sind, nicht haben. Wenn nun der Bezug der von Heim angegebenen Surrogate in der Hauptsache durch die Genossenschaften geht, die ja übrigens auch verdienen müssen, dann kommt es hier zu einer einseitigen Bevorzugung, die auf Kosten weitest Kreise der Steuerzahler geht.

Zur Einweihung des Neumayerdenkmals am Haardtgebirge.

(-) Neustadt a. d. S., 20. Aug. Nun sind schon ein paar Jahre darüber gegangen seit der erste Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, der Wirkliche Geheime Admiralitätsrat, Gezellenz Professor Dr. Georg von Neumayer, in Neustadt an der Haardt, wo er seinen Lebensabend verbrachte, zur letzten Ruhe gebettet wurde. Zum Zeichen des treuen Gedenkens, das ihm die schöne Nebenstadt am Haardtgebirge bewahrt, ist der „alten Erzellenz“ nun ein Gedenkstein gesetzt worden. Ein festliches Monument, einfach und schlicht und doch von großem erhebenden Eindruck. Ein Sandstein aus dem Hambacher Bergwald, ein Koloz von 3 Meter Höhe und dem sehr ansehnlichen Gewicht von nahezu 300 Zentnern. Es war keine leichte Arbeit, diesen massigen Felsen von den Bergen heranzu, auf den Denkmalsplatz zu bringen, der am waldigen grünen Hang des Neustädter Stadtparks, mitten in den zum Wiesenfeld des Speyerbachs herabfallenden herrlichen Anstalt-Anlagen gelegen ist. Da steht der Denkstein nun, der Weihe wartend. Bald und Berge über ihm, zu seinen Seiten und drüber aber dem Tale. Kerniger deutscher Wald, in dessen waldendes grünes Kleid die Hühnwelle schon bunte herbstliche Farben hineingetragen hat. Aus einer Umgebung von Tannengrün und carmoisinroter Erika redt sich der Fels zum blauen Pfälzer Himmel empor, als ein kerniges, wetterfestes Kind des deutschen Waldes. Born am Gedenkstein das Weiballon-Bildnis Neumayers. Ganz, wie wir ihn in seinen letzten Jahren sahen. Den hellen, durchdringenden und dabei so warmen Blick in weite Fernen gerichtet; der energische Mund und das charakteristische Kinn, der schlichte Bürgerrock mit der altherkömmlichen einfachen Binde; alles so, wie man es an der „alten Erzellenz“ so gerne sah. Das Weiballon trägt nur die eingemeißelte Unterschrift „Georg von Neumayer, 1826-1909“. Als Symbol der wissenschaftlichen Größe des Vereinten und seiner praktischen Bedeutung für die Seemannskunde, zeigt der Sockel des Gedenksteins die Reliefmeißelung eines Leuchtturms, der einem in Sturm dahingetriebenen Segelschiff seine orientierenden Scheinwerferstrahlen zuwendet. Etwa hundert Meter weiter oberhalb des Denkmals grüßt aus dem grünen Walde herab ein schmaler Pavillon, die Neumayer-Kube, ein Lieblingsplatz der alten Gelehrten. Der Weg zum Denkmal herauf, dessen Standort schon im Bereich des Haardtgebirges gehört, führt von der oberen Villenstadt an der Realschule vorbei in den Stadtpark

Knurrigkeit ein gutes Geschäft zu machen gedenkt. Und mich grüßt er, weil er den Städtler wittert, der sich bei ihm aus ein paar alten Silberbesen Wandschiffenknöpfe machen läßt — ans Kuriosität. Und seine Anlage, zuerst so schön zu sehen, ist dennoch etwas Trauriges; der Schacherkrumladen, der die alte Bauernkunst gegen das nichterne Geld der Kuriositätstüchtigen Stadt tauscht. Ja, ja, es ist ja auch so viel schöner, ein dickes Sporkessensuch im Koffer zu haben, als feingeschmiedete Giesebänder und dessen Eichenbretter!

Aber Burzhäuser ist dennoch ein wenig „Burzhäuser“, und es hat einen märchenhaften Duffschmied, der keinen Menschen aus dem Städtlein läßt — zwar nicht ohne ihn zu beschlagen — wohl aber ohne ihn mit dem Tränklein „Zinnerlieb“ versehen zu haben. Und sei er ein junger, verliebter Fant, ein alter, ausgebluteter Hahn oder ein erwachsenes Jungfräulein. Die Toten dieses verdienstvollen Mannes haben auch die Schüler der Kunstgewerbeschule neben den weitläufigen Schweinegeln und den mit den Schwänzen bellenden Hunden im Burzhäuser Rodstetter und an anderen Orten mit tüchtigen Pfeilschützen an den Wänden gebrienen. Was den Burzhäusern einen gewaltigen Spaß macht, denn sie gehören zu den Klugen, die wissen, daß sie am besten wegkommen, wenn sie zuerst über den Scherz lachen, mit dem ein Wächlein sie verspotten will.

Die Geburt des Geistes.

Ueber die Entstehung der ersten geistigen Regungen in der Entwicklung des Menschen hat der New Yorker Arzt Dr. Frederik Peterson umfangreiche Untersuchungen angestellt, über die er im Medical Record berichtet. Die Versuche wurden mit über tausend neugeborenen Kindern vorgenommen und gingen darauf aus, das erste Erscheinen der verschiedenen Sinnreaktionen festzustellen. Der Gelehrte kam zu dem Re-

hinein. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg hat bereits im Juli die Genehmigung erteilt, daß der Weg zum Denkmal den Namen Herzog Johann Albrecht-Weg erhält. Das Denkmal steht etwa 10 Meter vom Wege entfernt, etwas höher als der Weg. Zwischen Denkmal und Weg breitet sich eine hübsche felsige Landschaft aus, die sich ganz vortrefflich in das waldige Bild des Bergparkes einfügt. Daher auch die nachhaltige Wirkung des Denkmalens, dessen Einweihung am nächsten Sonntag, 27. August, in feierlicher Weise und in Anwesenheit namhafter Ehrengäste stattfinden wird. Es war ein eigener Zufall, daß während der letzten Arbeiten am Denkmalplatz weiter über dem Rhein der Juppelkreuzer „Schwaben“ entlang fuhr. Hier am sonnigen Hoarbtgebirge das neuerrichtete Denkmal eines Herrschers der Ozeane und dort oben hoch über der in goldenen Seelen prangenden Rheinebene das stolze Werk des noch unter uns weilenden Herrschers der Lüfte.

Kommunalpolitisches.

oc. Karlsruhe, 18. Aug. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anleihenmitteln zu bestellenden Kostenaufwand von 190 000 M am Norddeich des Rheinhafens eine elektrische zu betriebsfähige Kohlenverladebrücke samt Siebwerk und Still errichtet und an eine am Rheinhafen anschließende Firma vermietet werde. — Die Direktion der Gas- und Elektrizitätswerke stellt mit, daß das Wasserwerk während der bestehenden Hypothek an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt war und daß auch durch den Aufschub der Vorarbeiten an der Wasserleitung und mit der Einführung der Schwemmanlagen die Anforderung an das Werk bedeutend gesteigert werden. Es ist daher die Erweiterung der Pumpen- und Dampfanlagen nötig. Zur Beendigung des Erweiterungsprojektes sind zunächst an den Stellen, wo neue Pumpen abgebaut werden sollen, Vorarbeiten anzustellen, die einen Kostenaufwand von etwa 1000 M verursachen. Der Stadtrat bewilligt diesen Betrag aus Wirtschaftsmitteln, vorbehaltlich des Erfolges aus Anleihenmitteln.

Frankenthal, 18. Aug. In der heute nachmittags stattgehabten Stadtratssitzung wurde u. a. über die Errichtung einer Tuberkulose-Station in dieser Stadt verhandelt. Eine aus dem Sanitätsrat und verschiedenen anderen Herren bestehende Kommission hatte nach eingehender Besichtigung verschiedener Bauplätze beschlossen, die erforderlichen Bauplätze in dem von der Stadt erworbenen Arealen der früheren Rheinischen Maschinenfabrik einrichten zu lassen. Der Stadtrat trat diesem Antrag nicht bei, sondern sah den Beschluß, die Station in dem früheren Galahaus an der Spenerer Landstraße zu errichten. Dieses Haus ist bereits in der Stadtratssitzung am 26. Mai zur Errichtung einer Tuberkulose-Station zur Verfügung gestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 21. August 1911.

- * Ständig angestellt wurde Finanzassistent Adolf Wörner in Offenburg unter Verleihung der Amtsbezeichnung Finanzsekretär u. Justizkann Ernst Friedolin beim Notariat Philippsburg.
* Verlegt wurde Eisenbahnsekretär Karl May in Oppenau nach Heidelberg-Karlsruhe.
* In den Ruhestand versetzt wurde Oberleitendbahnssekretär Julius Tränkle in Basel.
* Militärdenkschriften. v. Wolff, Oberstl. beim Stabe des Gren.-Regts. 109, zum Stabe des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 1 versetzt. Frhr. v. Beaulieu-Marcouay, Oberstl. im Leib-Gren.-Regt. 109, unter Enthebung von der Stellung als Bats.-Kommandeur zum Stabe des Regts. übergetreten. v. Kummer, Major beim Stabe des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 90, als Bats.-Kommandeur in das Leib-Gren.-Regt. 109 versetzt. v. Olschewski, Oberstl. beim Stabe des Niederrhein. Inf.-Regts. 2, unter Verlegung zum Inf.-Regt. 112 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. de Palmas, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 171, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirks-offizier beim Landw.-Bezirk Montjoux ernannt. Zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann: der Oberstl. Wulff im Inf.-Regt. 40. Mit dem 1. Oktober versetzt zur Unteroff.-Schule in Wehrich: der Lt. Wuch im Inf.-Regt. 14; von der Unteroff.-Schule in Annaburg: Schmidt, Lt., in das Inf.-Regt. 172; von der Unteroff.-Schule in Bartenstein: Brauer, Oberstl., in das Inf.-Regt. 170. v. Jeschau, Rittm. und Estlad.-Chef im Ulan.-Regt. Graf v. Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8, in das Drag.-Regt. 21 versetzt. v. Kutzleben, Oberstl. im Feldart.-Regt. Prinz August von Preußen (1. Litth.) Nr. 1, in das Feld-Inf.-Regt. 66, v. Specht, Lt. im Lehr-Regt. der Feldart.-Schule, zum Oberstl. befördert und mit dem 1. Oktober in das Feld-Inf.-Regt. 14 versetzt. Dilling, Oberstl. im Telegraphen-Bat. 4, vom 1. Oktober ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: Graef, Lt. im Inf.-Regt. 170, zum Eisenbahn-Regt. 3. Vom 1. Oktober ab auf ein

Jahr zur Dienstleistung überwiesen: der für diese Zeit nach Preußen kommandierte Maj. Württemberg. Lt. Ruhwurm (Pomm.) im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, dem Telegraphen-Bat. 4 Frhr. v. Wangenheim, Lt. im Schlesw.-Holstein. Train-Bat. 9, in das Bad. Train-Bat. 14 versetzt. Arnolds, Hauptm. im Inf.-Regt. 40, unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef auf neun Monate beurlaubt. Zu Oberstl. befördert: die Lt.: Coenen im Inf.-Regt. 40, Kunkel im Inf.-Regt. 172, v. Woldemar im Rhein. Jäger-Bat. 8, Meher-Gredenstein-Sübner an der Unteroff.-Schule in Ettlingen, Frhr. v. Hadeln im Leib-Drag.-Regt. 30, Kempe, Mosdorf im Feldart.-R. 76, Hausdorffer im Bad. Jäger-Regt. 14. Zu Bts. mit Patent vom 20. August 1909 befördert: die Fähnriche Seidener, Frhr. v. Babo im Leib-Gren.-Regt. 109, Paulus im Inf.-Regt. 111, Spillner im Inf.-Regt. 112, Barre im Inf.-Regt. 113, v. Platen im Leib-Drag.-Regt. 20 (dieser unter Verlegung in das Leib-Garde-Duf.-Regt.), Unterharnscheidt im Drag.-Regt. 21, Gawanika im Drag.-Regt. 22, Jahr, Kofod im Feld-Inf.-Regt. 30, Brattig im 4. Feld-Inf.-Regt. 66, Elze im Feld-Inf.-Regt. 76, Wimmer, Müller im Jäger-Regt. 14, Hahn, Splinter im Telegraphen-Bat. 4. Zu Bts. befördert: die Fähnriche: von Vinsingen im Leib-Gren.-Regt. 109, Hallström im Gren.-Regt. 112 dieser unter Verlegung in das 4. Magdeburg. Inf.-Regt. 172, Siegler im Drag.-Regt. 14. In Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: Graf v. d. Goltz, Rittm. und Estlad.-Chef im Drag.-Regt. 21, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Schlesw.-Holstein. Ulanen-Regts. 15. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: dem Lt. Friedrich im Feld-Inf.-Regt. 30. Auf sein Gesuch mit seiner Pension zur Disp. gestellt: v. Rüdtsch, Oberstl. a. D. in Berlin, zuletzt beim Stabe des Drag.-Regts. 22, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1. Der Abschied bewilligt: dem Oberarzt Kuman beim Inf.-Regt. 112; zugleich ist derselbe bei den Sanitätsoffizieren der Landw. 1. Aufgebots angestellt.

Besichtigung der Akeingärten des Lindenb. Die vom Akeingartenverein Lindenb. an die Einwohnerschaft ergangene Einladung zur Besichtigung ihrer Gärten hatte einen ungeahnten Erfolg. Während nachmittags schon eine große Anzahl Interessenten die 3 Abteilungen besichtigte, war die Einwohnerschaft des Lindenb. und namentlich vom Rheinb. auch viele aus der Altstadt, am Abend in dichten Massen erschienen. Schon von weiter Ferne leuchteten abends den Besuchern der Gärten die Lampen entgegen und schneller besichtigten die Teilnehmer, angeleitet durch die zahlreichen Kinder, ihre Schritte. Stolz hatten viele Gartenbesitzer auf dem Fick ihres Hauses die Flagge hochgezogen, kein Garten, kein Häuschen war unbesucht und geradezu feierlich war die Beleuchtung der Gartenanlagen, so daß die Illumination, bei der in manchen Abteilungen auch das Feuerwerk nicht fehlte, an unsere musterhaften Beleuchtungen im Jubiläumjahr erinnerten. Eine Anzahl Mitglieder des Gesangvereins Harmonie, sowie auch der Männergesangverein Lindenb. brachten in der Abteilung A hinter der Beschäftigten verschiedene Vorträge zum Vortrag, die eine äußerst dankbare Aufnahme fanden und sehr zur Verschönerung der Veranstaltung beitrugen. Mit dem nach Schluß der Veranstaltung sich anschließenden Ampionzug, der von der Mannheimer Straße (Kardauer Weg hinter der Beschäftigten) sich nach dem Rheinb. und von dort nach der Stephaniendromenade bewegte, fand die gelungene Veranstaltung, an der selbst der Wettergott seine Freude zu haben schien und seine Anerkennung heute früh durch einen erquickenden Regen zum Ausdruck brachte, ihren Abschluß. Die Akeingartenbesitzer, die unter den diesjährigen äußerst schwierigen Witterungsverhältnissen durch unermüdblichen Fleiß und Beharrlichkeit noch schöne Resultate erzielt, können mit dem Erfolg der Veranstaltung sehr zufrieden sein und wenn in der bisherigen Weise weitergearbeitet wird, so werden nach Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen die nächsten Jahre reiche Früchte tragen.

Vom Wetter. Der kurze Regen, der in der vorvergangenen Nacht und in den ersten Morgenstunden niederging, hat so gut wie gar nicht genützt. Es ist fast genau wieder so heiß, wie in den Tagen vor dem Wettersturz. Es hat mehrere Tage ununterbrochen regnen, wenn das ausgebreitete Erdreich wieder die normale Feuchtigkeit bekommen soll. Wir haben wiederholt berichtet, daß verödete Baumstellen, die die Blätter fallen lassen, zum zweiten Male zu grünen und zu blühen beginnen. So wurde uns ein blühender Zweig eines dem Landwirt Friedrich Peich in Pleierbach gehörigen Apfelbaumes übermittelt, der an der Straße zwischen Pleierbach und Oberbach in voller Blüte steht.

Das gekrigte Abschlager auf dem Rindfleisch des Friedrichsplatzes erlebte im wieder eines Aufwands. Herr Kapellmeister Becker, der vorzügliche Leiter der Kapelle Petermann, wertete diesmal mit einem besonders exzellenten Programm aus, das ebenso brillant zur Durchführung gelangte. Das Publikum, das in diesen Schönen die Kapelle umgab, fargte deshalb auch nicht mit seinem Beifall. Die Veranstaltung, die eine halbe Stunde lang zu bewundern war, erhöhte den Gauder des schönen Abends.

Fahrradbiebstähle. In letzter Zeit wurden hier etwaden: Ein Fahrrad, Marke „Clas und Nendi“, „Wühlhausen“, hat schwarzen, gefesteten Rahmenbau, gelbliche Felgen, etwas nach hinten gebogene Lenkstange, ohne Schutzblech, am hinteren Gummi-

mantel befindet sich ein Querschnitt. Ein Fahrrad, Marke unbekannt, Rahmen blau emailliert, schwarze Schutzblech, aufwärts gebogene Lenkstange, Gummipedale und Freilauf. Ein „Dedel-Rab“, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Tourenlenkstange mit beschädigten Korkgriffen. Ein „Deder-Rab“, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Fabriknummer 180 477, hochgebogene Lenkstange und Torpedofreilauf. Ein älteres Fahrrad, schwarzer Rahmenbau, weiße Felgen, gerade Lenkstange mit Korkgriffen ohne Einfassung, Naben und Speichen stark verrostet, schwarze Schutzblech und verbogene Bremsstange. Ein „Görick-Deals-Rab“, schwarzer Rahmenbau und Felgen mit grünen Streifen, aufwärtsgebogener Lenkstange mit violetten Ledergriffen, dreieckige Werkzeugtasche, Torpedofreilauf mit Rücktrittsbremse, Fabriknummer unbekannt. Ein „Deder-Rab“, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, hochgebogene Lenkstange, braune Korkgriffe mit gelben Ringen aus Kapseln, braunem Lederattel und Werkzeugtasche. Ein „Valentia-Rab“, schwarzer Rahmenbau, Felgen, vernickelte Speichen, Fabriknummer 47 608.

Feiern. Gelandet wurde gestern Morgen an der Bormer städt. Männerbadeanstalt die Leiche eines 5jährigen mit mit Hofen und Hemd bekleideten Knaben, der als der Sohn des Fabrikarbeiters Wih. Jos. Kaiser, zu Ludwigshafen wohnhaft, anerkannt wurde. Der Knabe ist am verflohenen Donnerstags Mittag beim Spielen am Rheinb. in Ludwigshafen ins Wasser gefallen und ertrunken.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 19. August. Wie bereits das Gr. Oberlandesgericht, hat nunmehr auch der Gr. Verwaltungsgerichtshof die Erhebung einer städtischen Verbrauchssteuer von Bild und Geflügel als unzulässig erklärt. Der Stadtrat wird ungeachtet dieser Jubilatur die formelle Aukerkräftigung der bezüglichen Vorschriften in der hiesigen Verbrauchssteuerordnung, gleichzeitig aber auch die Aufhebung des Artikels auf die besseren Fischorten beim Bürgerausschuß beantragen, da es sich jetzt nicht mehr lohnt, diese allein noch zur Besteuerung heranzuziehen. — Die ministerielle Genehmigung zur Verlegung der „Schwan“-Apothek, die bis jetzt während eines Zeitraumes von etwa 20 Jahren im Hausgrundstück Marktplatz 1 untergebracht war, nach dem Grundstück Hauptstraße 178 (am Markt), ist in diesen Tagen eingelaufen. Mit der Errichtung des modernen und der Neuzeit entsprechenden Apothekenbaus wird am 1. April l. J. begonnen werden, so daß sich nunmehr neben dem altherwürdigen „Ritter“ ein allerdings zeitlicher Bau erheben wird.

Heidelberg, 20. August. Vorgefieri vormittag wurde einem verh. Schlosser in der Betriebsverwaltung der bad. Bahn durch eine herabfallende Eisenplatte die linke Hand vollständig abgedrückt.

Karlsruhe, 19. August. Zum Nachfolger des so rasch verstorbenen Herrn Dr. Simon wurde Herr Dr. Ludwig Frankfurter in Heidelberg an die chirurgische Abteilung des neuen St. Vincentiushauses hier berufen.

Ettlingen, 17. Aug. Infolge Explosion des Gasolinhalters wurden gestern nacht die Oekonomengebäude des Hotels Fischweier (bei der Station Neudorf der Albtalbahn) ein Raub der Flammen. Bei den Vorschüssen erlitt der Wirt Meyer vom Fischweier in Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 6000 M.

Ettlingen, 20. August. Der Sohn des Landwirts Berg Ketterer gestern vormittag mit anderen Kindern auf der Kirchhofmauer herum, wobei sich eine Steinplatte löste und mit dem Knaben herunterfiel. Dieser spiegle sich auf einer Einjüngung auf und wurde schwer verletzt.

Vom Biefental, 18. August. Eine häßliche Tat, die leicht schwere Folgen hätte hervorrufen können, wurde von einigen Burden verübt. Unterhalb Hienbach wurden drei große Nissen auf den Bahndörper gelegt, um den Zug zum Entleeren zu bringen. Ein vorübergehender Mann sah das Verhängnis und entfernte die schweren Nissen, kurz bevor der Zug daher gefahren kam. Den Tätern ist man auf der Spur.

Oberwiltstadt, 19. August. Der Gemeindevorsteher Kern wurde bei dem Heimfahren einer Gerstenfuhr von einem Gewitter überrascht. Der Blitz schlug in ein Hinterrad und sofort stand der ganze beladene Wagen in Flammen. Sein zwölfjähriger Sohn, der neben dem Wagen ging, wurde von dem Blitze gestrikt und erhielt am rechten Arm und an der rechten Seite zahlreiche sehr schmerzhaft Brandwunden, doch scheint Lebensgefahr ausgeschlossen. Die Frau und deren Schwester wurden von dem Luftdruck zu Boden geworfen, kamen aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Wehr (Amt Schopfheim), 19. August. Der Wirt Zimmer geriet vor einigen Tagen mit seinem Knecht in Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten eskalierte, in deren Verlauf der Knecht zum Messergriff und seinem Herrn, der sich zur Nacht wandte, aber dabei

folgt, daß einige geistige Merkmale sich erst nach der Geburt entwickeln, einige bei der Geburt schon da sind und andere, wenigstens potentiell, schon vor der Geburt existieren. Lichtempfindlichkeit scheint bei den meisten Kindern logisch bei der Geburt vorhanden zu sein, und das ist auch der Fall bei solchen, die Frühgeburten sind. Der optische Sinn ist sogar schon einige Zeit vor der Geburt völlig ausgebildet, um Eindrücke zu empfangen. Die Tonempfindlichkeit konnte schon bei der Geburt nach deutlicher konstatiert werden, als die Empfindlichkeit für Lichtindrücke, denn 275 normale Kinder reagierten am ersten Lebensstage auf Töne und 145 auf Licht. Die gleichen Bedingungen bestehen bei den Frühgeburten, von denen viele am ersten Tage auf Ton- und Lichtindrücke gut reagieren. Diese Tatsache, die zu der Meinung vieler Autoritäten im Widerspruch steht, ist durch die Versuche einwandfrei erwiesen. Was den Geschmackssinn anbetrifft, so konnte festgestellt werden, daß die Neugeborenen auf salzige, süße, bittere und saure Substanzen verschieden reagierten. Auch das Vorhandensein des Geruchssinns wurde logisch bei neugeborenen Kindern festgestellt und ebenso bei Frühgeborenen. Reaktionen auf Verührung, Temperatur aber schmerzregende Reizmittel waren bei normalen Kindern ebenso wie bei Frühgeburten vorhanden, aber Peterson konnte konstatieren, daß die Empfindlichkeit gegen Schmerzreize, obwohl vorhanden, doch viel unbestimmter und ungewisser ist als im späteren Leben, so daß man wohl zu der Ansicht gelangen kann, die Schmerzempfindung sei in den Neugeborenen noch nicht völlig ausgebildet. Eine interessante Tatsache förderte auch die Beobachtung an, daß die Gefühle von Hunger und Durst häufig bereits am ersten Tage festgestellt werden konnten, obwohl das wirkliche Nahrungsbedürfnis meist erst nach dem ersten oder zweiten Tage vorhanden ist, weil das Kind noch von der Mutter empfangene Nahrung mit auf die Welt bringt. Nach all diesen Beobachtungen glaubt der Gelehrte guten Grund zu der Annahme zu haben, daß das neugeborene Kind mit einem kleinen Vorrat von Erfahrungen,

Assoziationsgefühlen und einem in der Anlage vorhandenen Bewußtsein zur Welt kommt. Die Tatsache, daß schon bei vorzeitig geborenen Kindern die Sinne bereits zur Aufnahme von Eindrücken vorgebildet gefunden werden, läßt sich nach Petersons Ansicht nur so erklären, daß solche Eindrücke bereits empfangen worden sein müssen und aufgespeichert sind in der dunklen Vorratskammer eines schon beginnenden Erinnerungsbewußtseins. Er geht sogar so weit, zu behaupten, daß das Kind im Mutterleibe möglicherweise eine Art von ungewissen Lichtempfindung empfangen haben mag, wobei vorausgesetzt wird, daß im Innern des Körpers der Wechsel von Tag und Nacht in einem schwachen Grade durch Veränderungen des Lichtes sich äußern kann. Er stützt sich bei dieser Vermutung auf die Durchleuchtung der Hände mit einem Licht und der Stirnknochen und Stirnhöhle mit dem elektrischen Licht und behauptet, daß das Sonnenlicht eine noch größere Möglichkeit des Eindringens für sich in Anspruch nehmen kann, als jedes künstliche Licht. Eine größere Wahrscheinlichkeit als das Vorhandensein von Lichtempfindungen im Mutterleib liegt nach Peterson für eine Erregung des Ohrsinnens durch Concomitanten bei dem noch nicht geborenen Kinde vor, da Geräusche, die im Körper der Mutter erzeugt werden, durch Vermittlung der tonleitenden Knochen an das Ohr des Embryos gebracht werden können. Die so beobachteten Geistesanlagen sind nach Peterson bei allen Kindern gleich, denn er konnte keine Unterschiede in dieser Beziehung entdecken, weder zwischen den Kindern verschiedener Eltern, noch zwischen denen verschiedener Rassen, da sich unter den von ihm untersuchten Kindern sowohl Weiße wie Neger befanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die neue Spielzeit am Mannheimer Hoftheater wird mit einer Reinszenierung des Verdächtigen Dittels am 1. September eröffnet. Das Werk ist bereits gegen Ende der

vorigen Spielzeit vorbereitet worden und wird von Eugen Gedrats inszeniert, von Artur Bodanzki dirigiert. Die Oper war seit 1909 nicht auf dem Spielplan des Hoftheaters. Am 2. September kommen Brezlags „Journalisten“ im Kostüm ihrer Zeit und teilweise mit neuen Dekorationen heraus. Die Regie führt Ferdinand Gregori. Von der Handelshochschule Mannheim.

Landrichter Dr. Kumpf in Eidenburg hat den an ihn erangenen Aufgenommen und wird vom Sommersemester 1912 ab an der Handelshochschule Mannheim als hauptamtlicher Dozent für Wirtschaft tätig sein. Dr. Max Kumpf, geb. 1878 in Berne (Ebenburg) studierte nach Absolvierung des Gymnasiums die Rechte in München, Berlin und Freiburg. Er promovierte 1904 in Ettlingen auf Grund einer Dissertation über die Teilnahme mehrerer an einer unzulässigen Handlung.

Kumpf ist der Verfasser insbesondere einer Schrift: Gesetz und Richter (1906), die auf Grund reicher praktischer Erfahrungen mit großem Erfolg in die Kämpfe um die juristischen Methoden und die Reform der Rechtsanwendung eingegriffen hat. Seine zweite größere Schrift: Volk und Recht sowie kleinere Schriften und Aufsätze haben ihn auch über die Kreise der Rechtswissenschaft hinaus bekannt gemacht. Er legt sich in seinen Arbeiten namentlich für die Praxisarbeit der Gegenwart und die Betonung der notwendigen Selbstständigkeit der richterlichen Tätigkeit bei der Rechtsanwendung ein.

Kumpf ist Mitredakteur der neugegründeten — demnächst erscheinenden — Zeitschrift „Wirtschaft und Recht“, des Organs der landwirtschaftlichen Bewegung in der Rheinpfalz.

Die nächste Zukunft der Wahrenher Festsiele.

Von bestinformierter Seite erzählt das „N. Dr. Ztbl.“: „Es wurde bereits gemeldet, daß die diesjährigen Wahrenher Festsiele im nächsten Sommer wiederholt werden. Es geschieht dies entgegen der Wahrenher Geslossenheit, nur in jedem zweiten Jahre Vorstellungen zu veranstalten. Hier und da wurde zwar ein ähnlicher Vorgang besorgt wie diesmal, allein Festsiele in zwei aufeinanderfolgenden Jahren bildeten immerhin eine durch besondere Umstände bewirkte Ausnahme. In andern Lichte zeigt sich die nächstjährige Wiederholung der „Wahrenher“, des „Korffal“ und des „Nebelungens“. Normalerweise hätten nämlich die nächsten Festsiele im Jahre 1913 stattfinden sollen,

gaffer, F. Bedenbach). Strecktauchen (8 Teilnehmer): 1. Alb. Rippenhof, S.-G. Rudine Mainz, 2. R. Münch, 1. Mainger S.-V., 3. Seppel Wipmann, S.-G. Salamander. Schwimmen um die kurze Strecke, 100 Meter (7 Teilnehmer): 1. R. Gubener, Nagdeburger S.-G. 06: 1.11 Minuten, 2. Fritz Bedenbach, S.-G. Salamander Mannheim: 1.14 Minuten. Jubiläumsschwimmen, 500 Meter (2 Teilnehmer): 1. Fritz Bedenbach, S.-G. Salamander Mannheim, 2. Bernot Paris 50 Meter zurück. Seniorenschwimm: 1. S.-B. Poseidon Karlsruhe, 2. S.-G. Salamander Mannheim, 3. 1. Frankfurter S.-G. Juniorenschwimmen, 100 Meter (14 Teilnehmer): 1. Gg. Neufarth, S.-G. Delphin BbHf, 2. Gg. Hofer, 1. Frankfurter S.-G., 3. Jakob Stark, S.-G. Salamander Mannheim.

Leichtathletik.

* Neue deutsche Rekords wurden bei den leichtathletischen Wettkämpfen des Fußballclubs Braunschweig aufgestellt. Der Berliner Pajemann verbesserte den Hochsprung-Rekord auf 1,923 Meter, den Weitprung-Rekord auf 6,90 Meter, den Stabhochsprung-Rekord auf 3,612 Meter. Der Berliner Kau stellte mit 10,5 Sekunden einen neuen deutschen Rekord im Laufen über die Strecke von 100 Meter auf.

* Hanns Braun weist zurzeit in Finnland, kürzlich nahm er an einem internationalen Meeting in Helsingfors teil und erlangte nicht weniger als 5 Siege. Er beendete das 100-Meter-, 200-Meter-, 400-Meter-, 800-Meter-Laufen und das 110-Meter-Hürden-Laufen als Erster. Die 200 Meter legte er dabei in 22,2 Sekunden und die 400 Meter in 50 Sekunden zurück.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speier, 19. August. Auf dem Dache des städtigen Gebäudes Landauer- und Hilgardstraße wurde gestern nachmittags ein kleines Hähnchen enteckt und herabgeholt, das sich bei näherer Betrachtung als ein Hähnchen erwies, das vom Luftschiff „Schwaben“ als Grub aus den Lüften herabgeworfen worden war. Es ist ein schwarz-weiß-rotes Hähnchen, das in der Mitte das Juppelhaar und das Bild Juppelins enthält, darunter einen Lorbeerzweig und einen Adler. Mit Bleistift sind folgende im Telegrammstil gehaltene Bemerkungen darauf geschrieben: „Eben über Speier. Herrliche Landschaft, höhere Fahrt. Herzlichen Gruß.“

* Neustadt a. S., 18. Aug. Vor noch nicht langer Zeit wurden verschiedene Ortsteile wie Mühlbach, Königsbach, Deidesheim, bis hinunter nach Dürkheim reichlich mit Seife versorgt. Und zwar gelang es den Gaunern, die mit Führerwerk und Dezimalwaage herumfuhren, vielen Privatleuten sogar einen Zentner von dieser geheimnisvollen Seife zu verkaufen. Die Gauner wurden, wie es scheint, bei ihrem ersten Raubzuge nicht reich genug, denn sie sind wieder da, wurden aber von ihren Kunden entsprechend empfangen. Ein Wirt in Mühlbach hatte 120 Pfund von der Seife, die per Pfund 17 Pf. kostete, gekauft, während die richtige Seife 32 Pf. kostet. Er hatte sie auf den Küchenschrank zum Trocknen gesetzt und siehe da — nach etwa 14 Tagen war das Zeug total zusammengelaufen und zum Teil zusammengeschrumpft. Wie nun der Seifenmann abermals kam, da flohen ihm die Stüde, die voll mit Soda befüllt waren und dabei hart wie Stein, um den Kopf. Frischlinge stellen fest, daß es sich um eine mit Wasser statt Salzwasser gefüllte Seife handelt. Man erkennt den Schwindel hauptsächlich daran, daß die Seife nicht im geringsten schäumt.

* Eckenob, 18. Aug. Als gestern nachmittags das mit ca. 40 Zentnern Mehl beladene Rollfahrzeug der Fuhrwerksgesellschaft Auer u. Co. aus Frankenthal, obgleich gewehrt, den Berg in der Tanzstraße vier hinabfuhr, kam der Wagen so ins Rollen, daß der die Pferde führende Kutscher W. Köppler, 36 Jahre alt, aus Frankenthal, Vater von drei unversorgten Kindern, zu Boden fiel und die über ihn gehenden Wagenräder ihn so schwer verletzten, daß er zwei Stunden später den Verletzungen im hiesigen Spital erlag. Das Fuhrwerk war in Diensten der Mehlhandlung Gumbel u. Co. in Ludwigshafen.

* Kaiserslautern, 19. August. Gestern abend wurde der Kommissionsrat Dr. Kröll wegen Wechselfälschung und Unterschlagung verhaftet.

* Heppenheim, 18. August. Hier fand gestern die Bürgermeisterversammlung statt. Als einziger Bewerber kam der Beigeordnete Kohl in Betracht, der die Dienste der Bürgermeisterei seit Jahresfrist vertretungsweise versieht. Derselbe wurde mit 707 Stimmen gewählt.

* Alsenz, 20. Aug. In dem Gehöfte des Adlers Jupp hier brach Feuer aus, das infolge der großen Trockenheit rasch Scheune und Wohnhaus vernichtete und auch auf die im vorigen Jahre neu erbaute Scheune des Landwirts Ludwig Mandel übergriff. Auch diese wurde mit der ganzen Ernte sowie sämtlichen Futtervorräten gänzlich eingeschert. In dem Anwesen Jupp lag ein erkrankter 17-jähriger junger Mann namens Linn hilflos im Bett, das bereits in Flammen stand. Ein heurlauter Soldat drang in das Zimmer und brachte den kranken Menschen ins Freie. Der ganze Rücken ist angebrannt. Ob der junge Mann mit dem Leben davonkommt, ist zweifelhaft. Die Feuerwehr rettete das angrenzende Gehöfte von Wirt Sauertwein, das als verloren betrachtet wurde. Die Synagoge brannte am Dachstuhl. Der Schaden an dem Gebäude ist jedoch groß durch die Wassermassen, die die Spritzen darauf warfen.

* Stuttgart, 21. August. Mit dem heutigen Tage wird die Bäckereiausstellung, die am 5. August eröffnet worden ist, geschlossen. Die Ausstellung hatte sich während ihrer ganzen Dauer eines sehr regen Zuspruchs zu erfreuen, wozu auch das andauernd schöne Wetter bis zu einem gewissen Grad beigetragen hat. Den Stamm der Besucher bildete natürlich die Einwohnerschaft von Stuttgart, daneben war aber auch der Besuch von auswärts über Erwarten groß. Fast sämtliche Bäckereiverbände des Landes fanden sich zu dem Besuch der Ausstellung ein, außerdem noch zahlreiche Fachgenossen aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus der Schweiz und sogar aus Amerika, um sich über das Neueste und Beste im Bäckereigewerbe und auf den verschiedenen Betrieben zu orientieren. Eintrittskarten wurden bis heute ca. 130 000 verkauft; wenn man die Abonnenten des Stadtparkens und die Inhaber von Dauerkarten berücksichtigt, darf man die Besucherzahl wohl auf das Doppelte rechnen. Sie übertraf auch die Zahl der Besucher der letzten Wirtsausstellung. Nach dem Stand der Einnahmen kann sicher damit gerechnet werden, daß ein mäßiger Ueberschuß erzielt wird. Die Aussteller sind, so viel man hören konnte, auch in ihrem Teile mit den erzielten geschäftlichen Resultaten zufrieden.

Gerichtszeitung.

* Die Unversöhnliche. Der Former Johann Georg Stöhr von Medaran, der, wie schon öfters, so auch am 28. Juli d. J. seine Frau mißhandelte, welche mit Recht Grund zur Eifersucht

hat und ihm Vorwürfe machte, fragte in der Verhandlung des Falles am Schöffengericht seine Frau, ob sie haben wolle, daß er bestraft werde. Die Frau sagte jedoch, er solle bestraft werden, weil er doch nicht gut tue. Stöhr, der seiner diesmal wirklich „besseren“ Hälfte einen Teller an den Kopf geworfen hatte, wurde daraufhin zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

Von Tag zu Tag.

* Ertröchen. Aichaffenburg, 21. August. Auf dem gestrigen Feuerwehrtag in Schöllrippen wurde der ledige Arbeiter Felix Steiner von Heurichsthal ertrunken. Als Täter wurden der verheiratete Wirt Wilhelm Fleckenstein und der ledige Hilfsarbeiter Lorenz Fleckenstein verhaftet. Der dritte Täter, Andreas Staab aus Jakobsthal, flüchtete nach Frankfurt a. M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Badenweiler, 21. August. Herr von Eberlen-Wächter hat gestern Badenweiler verlassen und ist nach Badenweiler i. d. Schweiz abgereist.

* Stuttgart, 21. August. Das preussische Kriegsmuseum hat für den schwäbischen Rundflug, der vom 10.—18. Sept. stattfindet einen Preis von 3000 M. gestiftet und den Ankauf eines Flugzeuges des siegenden Typs in Aussicht gestellt.

* Gießen, 21. Aug. Der Professor der Philosophie Dr. Karl Gross hat einen Ruf an die Universität Tübingen zum 1. Oktober angenommen.

* Berlin, 21. Aug. Der „P. 5“ ist heute morgen 7.45 Uhr nach glatter Fahrt unter Führung des Oberleutnants Stellung, der gestern bei seiner Landung in Neustrelitz von dem Großherzog mit dem Geiselnorden ausgezeichnet wurde, in Zohannistal gelandet. Sofort nach der Landung begab sich der Großherzog im Automobil nach dem Steintiner Bahnhof, von wo er um 8.45 Uhr die Rückfahrt nach Neustrelitz antrat.

* Paris, 21. Aug. In der Militärflugschiffanstalt in Meudon wurden zwei Arbeiter durch Explosion eines Wasserstoffbehälters getötet.

* Triest, 21. Aug. Da hier seit 10 Tagen kein neuer Fall an Cholera sich ereignet hat, wurde die Stadt als cholerafrei erklärt.

* Budapest, 21. Aug. Der gemeldete Cholerafall ereignete sich nicht in Budapest, sondern in Fiume. Seither kam kein neuer Fall vor.

* Rom, 21. Aug. Der Papst kann als vollständig wiederhergestellt gelten. Er nimmt voraussichtlich morgen seine gewöhnlichen Gartenpaziergänge wieder auf.

Arbeiterbewegung.

* Baden-Baden, 20. August. Seit dem heutigen Tage hat das Gewerkschaftsamt und der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter (Verwaltung Karlsruhe) über die hiesige Brauerei Pilsener den Vorkampf verhängt. Als Grund für diese Maßregel wird in einem heute verbreiteten Flugblatt angeführt der niedrige Monatslohn von 85 Mark, die lange Arbeitszeit, fortwährende Sonntagsarbeit, Verweigerung des Koalitionsrechts an die Arbeiter usw. Sodann wurde in den letzten Tagen ein Arbeiter entlassen, der ohne Genehmigung des Herrn Pilsener eine Versammlung besuchte, das Verlangen der Arbeiter aber auf Wiedereinstellung des Gewerkschaften rundweg abgelehnt. Von der Vorkampfmäßregel werden 30 Wirtschaften von Baden-Baden und Umgebung betroffen, ebenso die Maschinenhandlungen, welche Pilsenerisches Bier in den Handel bringen.

Brände.

* Bietigheim, 20. Aug. In der Kaminofenfabrik brach gestern abend ein gewaltiges Feuer aus. Es nahm seinen Ausgangspunkt von der Kaminerei, wo es wahrscheinlich durch Selbstzündung entstanden war. Das Gebäude, in dem sich die Kaminerei und ausgedehnte Lagerräume befanden, stand schon um 6 Uhr in hellen Flammen. Gegen 10 Uhr abends war es endlich gelungen, die Gefahr für die Hauptteile des Unternehmens zu beseitigen, aber der Kaminereibetrieb brannte völlig nieder. Inmitten wurde erreicht, daß der Betrieb der Fabrik fortgesetzt werden kann. Der große Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Dornbirn (Vorarlberg), 21. August. In der Nacht zum Sonntag brannten 4 Häuser nieder. Der Kaufmann Luger, der ein Dienstmädchen retten wollte, und ein anderer Mann verbrannten.

Brandstiftung.

* Mühlhausen (Hf.), 21. Aug. Gestern abend brannte das ganze Anwesen der Champagnerfabrik K. Cof in Flamm bis auf den Keller ab. Infolge des raschen Umstichens des Feuers konnten die Bewohner nur das nackte Leben retten. Ein Pferd kam in den Flammen um. Sämtliche Bücher sind verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Autounfälle.

* Osabrück, 21. August. Gestern verunglückte auf einer Automobilfahrt die Familie des Direktors der Hannoverschen Kolonisations- und Moorerwertungs-Gesellschaft Emminghaus, 21 Kilometer von Rosfel casert, als das Automobil eine Kurve nehmen wollte. Ein Kind wurde getötet, ein zweites erlitt einen Schädelbruch. Frau Emminghaus wurde gleichfalls verletzt. Direktor Emminghaus erlitt eine kleine Verletzung an der Hand, der Chauffeur blieb unverletzt.

* Halle a. S., 21. August. Eine Automobilbohrschleife fuhr heute morgen an der Kreuzung von Casino nach Norddorf gegen eine Telegraphenstange. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Die Schauspielerin von der Alten, der Chauffeur und ein Herr erlitten schwere Verletzungen. Das Auto wurde zerkümmert.

Die Fuldaer Bischofskonferenz.

* Fulda, 21. Aug. An der Bischofskonferenz nahmen die Bischöfe von Breslau, Köln, Freiburg, Berlin, Fulda, München, Bosen, Trier, Osnabrück, Rottenburg, Dresden, Metz, Mainz, Bielefeld, Ermland, Paderborn und Aulm teil.

Gouverneurswechsel in Kiautschau.

* Berlin, 21. Aug. Der Gouverneur von Kiautschau, Admiral Trappel, wurde unter Verteilung des erblichen Adels zur Disposition gestellt und zu seinem Nachfolger Kapitän zur See Mayer-Baldeck ernannt.

Verhaftung eines Räubers.

* Lautabütte, 21. Aug. (Rrb.-Tel.) Der Räuber, der in der vorigen Woche den Ueberfall auf ein Ladenkräutlein des Wachschen Geschäftes verübte und hierbei 200 M. erbeutete, ist in der Person des Arbeiters Aneisch aus Chorocz verhaftet worden.

Das deutsch-russische Abkommen.

* London, 21. Aug. Daily Graphic“ allein vertritt das deutsch-russische Abkommen. Deutschland sei ganz berechtigt, dies Abkommen als Triumph seiner Diplomatie zu betrachten. Das Abkommen löse Russland von der Kombination der Mächte los, die aus verschiedenen Gründen die Bagdadbahn bekämpften und sichere

Deutschland in Nordostchina eine Stellung, die, soweit die Verträge mit Russland in Betracht kämen, besser sei als die Stellung Englands.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 21. Aug. Aus Paris wird gemeldet: Bei einer Schülerpreisverteilung in Eshoyes in der Champagne, die unter dem Vorsitz des Abg. Paul Reunier stattfand, kam es zu turbulenten Szenen. Während der Ansprache Reuniers unterbrachen ihn seine Widersacher, die wegen seiner Haltung beim Wingeraufbruch unzufrieden waren. Als ein Gen darm Ruhe stiften wollte, verstärkte sich der Lärm. Der Deputierte wurde beschimpft. Schließlich wurde einer der Hauptlärmmacher, der Sohn eines Winger-Agitators, dingfest gemacht. Doch in der Nacht suchten ihn seine Anhänger zu befreien, sodas eiligst Gen darmmerie zu Verstärkung der Behörden gerufen werden mußte.

Museumsdiebstahl.

* Berlin, 21. Aug. Im königlichen Gewerbeuseum wurde gestern nachmittags wieder ein Diebstahl verübt. Dem Dieb fiel ein wertvoller dänischer Kissenbezug aus dem 17. Jahrhundert in die Hände. Dieser Bezug repräsentiert einen Wert von etwa 120 M. und war mit vier anderen mit den Schleifen an der Wand befestigt. Der Diebstahl muß innerhalb 3—4 Minuten verübt worden sein, da der Aufseher kurz vorher die Zimmer abpatrouilliert hatte und etwa nach 5 Minuten wieder im Zimmer erschien. Dabei bemerkte er sofort das Fehlen des Kissenbezugs. Es scheint, als ob der Dieb den Bezug nicht in die Tasche gesteckt und sich unauffällig entfernt hat.

Das Ende des Ausstandes in England.

* London, 21. Aug. Der Personenverkehr auf den Eisenbahnen ist hier wieder normal. Auch in der Provinz kehren mit wenigen Ausnahmen normale Zustände zurück. Sehr unregelmäßig ist noch der Verkehr auf der North Eastern Bahn, namentlich nach Manchester, wo die Eisenbahner noch streiken. Die Lage in den dortigen Güterhäfen ist ernst. Große Mengen Lebensmittel verderben. Die Lage wird noch dadurch verschlimmert, daß auch die Zügleute streiken. Eine heute Vormittag abgehaltene Versammlung verlief sehr stürmisch, da die Leute durch die Knüttelung der Eisenbahndirektoren sehr aufgeregt waren, nach welcher die Ausständigen nur noch Bedarf wieder eingestellt werden sollen.

* London, 21. Aug. Die Eisenbahner kehren im allgemeinen ruhig zur Arbeit zurück. Bei den meisten Londoner Hauptbahnhöfen wird heute die Wiederaufnahme des regelmäßigen Dienstes erwartet. Nur in einigen Provinzialbahnhöfen ergeben sich Schwierigkeiten, namentlich in Manchester wo eine Versammlung der Eisenbahner die Entschließung verwarf, die sie aufforderte, die Arbeit wieder aufzunehmen. Unordnung herrscht auch noch bei der Nordwestbahn, die die Leute nur nach Bedarf wieder einstellen will, womit die Eisenbahner sich nicht begnügen wollen. Die Linie wird daher noch von Truppen bewacht. Aus der Provinz werden Unruhen gemeldet, die hauptsächlich von Arbeitsscheuen hervorgerufen werden. In Lincoln kam es am Samstag nachts und am Sonntag früh zu ersten Ausschreitungen. Mehrere tausend Unruhestifter griffen die Eisenbahnstationen und Wägen an, zerschmetterten die Fenster Scheiben und verursachten großen Schaden. Der Aufruhr wurde erst durch die Ankunft mehrerer hundert Soldaten aus Nottingham unterdrückt.

Der Kampf um Marokko.

* Berlin, 21. Aug. Aus Madrid wird gemeldet: Die spanische Regierung wird an den Sultan Mulay Hafid die Forderung stellen, den Hafen von Jasi in Santa Cruz zu 1. September ds. Js. ab offiziell unter spanische Oberhoheit zu stellen. Spanien begründet nach hiesigen Blätternmeldungen die Verlangen mit den Landungen deutscher, holländischer und öfter reichlicher Schiffe, deren Besatzung stets den Eingeborenen zu kläre, daß Spanien kein Recht habe, in dieser Gegend Truppen zu halten.

Die französische Presse lenkt ein.

* Berlin, 21. Aug. Aus Paris wird gemeldet: Nach der missverständigen Stimmung, die sich infolge der Verschleppung der deutsch-französischen Unterhandlungen der öffentlichen Meinung bemächtigt hatte, beginnt man nunmehr einzusehen und von Mißverständnissen zu sprechen. Der Matin schreibt: In Berlin versteht man selbst, Herr v. Aiderles Wächter sei in Paris falsch verstanden worden. Er habe in keineswegs in seiner Haltung durch die englischen Zustände beeinflusst lassen. Nach einer Frist von 6 Wochen sei es abnehmlich, die Fenster zu öffnen und frische Luft einzulassen. Man werde in einigen Tagen sich von neuem an den Tisch setzen und sich dann verständigen. Dagegen wiederholt der „Matin“, an beiden Seiten wüßte man eine Einigung und die öffentliche Meinung Frankreichs werde gern zu den weitgehendsten Zugeständnissen ihre Zustimmung geben, damit Frankreich einstraflos volle Handlungsfreiheit in Marokko erhalte und Deutschland seine Unterstützung leihe damit die anderen Mächte das getroffene Abkommen nicht zeichnen. Man begreife, daß der deutsche Verhandlungsführer eine günstige Aufnahme des Abkommens in seinem Land wünsche, aber es werde, wie auch immer der Vertrag ausfall auf beiden Seiten Unzufriedene geben, die scharfe Kritik an ihr Regierung üben. Die große Masse der Bevölkerung werde auf beiden Seiten mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen, wer durch ein verständiges Abkommen diese unglückselige Streitfrage endlich aus der Welt geschafft werde.

Volkswirtschaft.

Ernteschätzungen.

* Berlin, 21. August. Das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom veröffentlicht folgende Schätzungen: Tannen: Belgien Großbritannien 1703 600 (Vorj. 1584 900) Italien 330 000 (4173 200), Spanien 4 263 000 (3 740 752), Rumänien 2 600 000 (3 016 240), Vereinigte Staaten von Amer. 18 092 800 (18 926 804), Kanada 5 615 900 (4 082 051); Roggen: Spanien 801 000 (700 980), Vereinigte Staaten 770 200 (833 230) Gerste: Großbritannien 1 257 900 (1 469 043), Dänemark 501 600 (463 880), Spanien 1 955 200 (1 661 434), Kanada 1 138 6 (882 974); Hafer: Großbritannien 1 991 900 (3 145 903), Dänemark 677 300 (689 100), Italien 610 000 (414 700), Rumänien 5 844 700 (4 988 280). Die Ernteziffern, d. h. das Prozentverhältnis der Gesamtproduktion dieses Jahre zu der des Vorjahres ist für Weizen 105,6 Prozent, für Roggen 101,2 Prozent, Gerste 109 Prozent und für Hafer 105,4 Prozent.

Landwirtschaft.

Mitteilung der Agl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. S. Der diesjährige Bienenzug...

Volkswirtschaft.

Entwicklung der deutschen Lebensversicherung im Jahre 1910.

Ein Blick auf die Resultate des abgelaufenen Jahres zeigt die stetig wachsende Beteiligung an der Lebensversicherung...

Table with 6 columns: Name der Gesellschaft, Versicherungsbestand Ende 1910, Ueberschussüberweisung, Dividenden, etc.

*) Durchschnitt der 3 alternativen Verfahren (Einrichtungs- 20, 30, 40, Deure 1 und 20 Jahre) *) Die Versicherungen ohne Verluste.

Vom oberrheinischen Verfrachtungsgeschäft.

Man berichtet uns aus Mannheim: Der Wasserstand des Rheins ist jetzt in ein Stadium getreten, das für die Fortführung der oberrheinischen Schifffahrt verhängnisvoll zu werden beginnt...

auch die Lastfrachten an, und es wurden neuerdings wiederum höhere Sätze verlangt und bewilligt.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die heutige Börse wies einen guten Besuch auf, doch nahmen die Umsätze keinen größeren Umfang an...

Som Ausland werden angelesen die Lote gegen Kassa, cf. Rotterdam: Weizen Kasala-Blanca oder Barletta-Ruffo 79 Kg. per Aug. Sept. M. 163.—163.50...

Werte russische 59—60 Kg. per Aug. Sept. M. 119.—119.50, dito 68.50 Kg. per Aug. Sept. M. 118.—118.50...

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. B. Frankfurt a. M., 21. August. Vom 22. ds. Mt. an gelangen Umsätze in Bezug auf Aktien der Bayerischen Zellulosewarenfabrik norm. Alb. Wader & Co. zur Notierung...

Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 21. August. Die fiskalischen Bergwerke Oberschlesiens verleben lt. „Frkf. Ztg.“ ein Rundschreiben, wonach Anfang September Hausbrandkohle einen Preisanschlag von 50 Pf. pro Tonne erfolgt...

Zahlungseinstellungen.

Die Kolonialwarengroßfirma M. Mitschul in Koferslautern befindet sich lt. „Mannh. R. N.“ in Zahlungsschwierigkeiten und bietet 50 Prozent.

Arbeiterentlassungen.

New York, 21. August. Bei den Harriman-Bahnen wurden lt. „Frkf. Ztg.“ 2000 Arbeiter entlassen.

Ernteausichten in Indien.

Kalkutta, 21. August. Der gute Regenfall in den letzten zwei Wochen hat lt. „Frkf. Ztg.“ in einigen Baumwollstrichen die Ernteausichten verbessert...

New York, 21. August. Der Eisenerzexport übersteigt die Produktion. Die Kohlenherstellung belief sich in der letzten Woche zum erstenmal seit 3 Monaten auf über 800 000 Tonnen...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 21. Aug. (Rondsbörse). Bei diesem Geschäft kräftigte die Börsewooge. Anzeigen besonderer Natur lagen nicht vor. Die Devisenliste, die sich in den letzten Tagen behauptet...

* Berlin, 21. Aug. (Rondsbörse). Die Börse begann die neue Woche in großer Zurückhaltung. Die Kurse wiesen zwar vorwiegend bei kleinen Veränderungen auf, da die weitere Entwicklung New Yorks...

* Berlin, 21. Aug. (Produktenbörse). Obwohl sich heute das Geschäft in engen Grenzen hielt, bestand für Exportierliche vermehrte Kauflust, teils auf höhere Auslandsmeldungen...

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 21. August. (Offizieller Bericht.)

Ein Abschluss erfolgte heute in Aktien der Rhein. Schuler-Gesellschaft für elektr. Industrie am 143.50 Proz. Sonstige Notierungen: Verein Deutscher Schiffbau 171 1/2, 173 1/2, Dom-Verlag Aktienbrauerei norm. Referat 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 448 1/2, 449 1/2, 450 1/2, 451 1/2, 452 1/2, 453 1/2, 454 1/2, 455 1/2, 456 1/2, 457 1/2, 458 1/2, 459 1/2, 460 1/2, 461 1/2, 462 1/2, 463 1/2, 464 1/2, 465 1/2, 466 1/2, 467 1/2, 468 1/2, 469 1/2, 470 1/2, 471 1/2, 472 1/2, 473 1/2, 474 1/2, 475 1/2, 476 1/2, 477 1/2, 478 1/2, 479 1/2, 480 1/2, 481 1/2, 482 1/2, 483 1/2, 484 1/2, 485 1/2, 486 1/2, 487 1/2, 488 1/2, 489 1/2, 490 1/2, 491 1/2, 492 1/2, 493 1/2, 494 1/2, 495 1/2, 496 1/2, 497 1/2, 498 1/2, 499 1/2, 500 1/2, 501 1/2, 502 1/2, 503 1/2, 504 1/2, 505 1/2, 506 1/2, 507 1/2, 508 1/2, 509 1/2, 510 1/2, 511 1/2, 512 1/2, 513 1/2, 514 1/2, 515 1/2, 516 1/2, 517 1/2, 518 1/2, 519 1/2, 520 1/2, 521 1/2, 522 1/2, 523 1/2, 524 1/2, 525 1/2, 526 1/2, 527 1/2, 528 1/2, 529 1/2, 530 1/2, 531 1/2, 532 1/2, 533 1/2, 534 1/2, 535 1/2, 536 1/2, 537 1/2, 538 1/2, 539 1/2, 540 1/2, 541 1/2, 542 1/2, 543 1/2, 544 1/2, 545 1/2, 546 1/2, 547 1/2, 548 1/2, 549 1/2, 550 1/2, 551 1/2, 552 1/2, 553 1/2, 554 1/2, 555 1/2, 556 1/2, 557 1/2, 558 1/2, 559 1/2, 560 1/2, 561 1/2, 562 1/2, 563 1/2, 564 1/2, 565 1/2, 566 1/2, 567 1/2, 568 1/2, 569 1/2, 570 1/2, 571 1/2, 572 1/2, 573 1/2, 574 1/2, 575 1/2, 576 1/2, 577 1/2, 578 1/2, 579 1/2, 580 1/2, 581 1/2, 582 1/2, 583 1/2, 584 1/2, 585 1/2, 586 1/2, 587 1/2, 588 1/2, 589 1/2, 590 1/2, 591 1/2, 592 1/2, 593 1/2, 594 1/2, 595 1/2, 596 1/2, 597 1/2, 598 1/2, 599 1/2, 600 1/2, 601 1/2, 602 1/2, 603 1/2, 604 1/2, 605 1/2, 606 1/2, 607 1/2, 608 1/2, 609 1/2, 610 1/2, 611 1/2, 612 1/2, 613 1/2, 614 1/2, 615 1/2, 616 1/2, 617 1/2, 618 1/2, 619 1/2, 620 1/2, 621 1/2, 622 1/2, 623 1/2, 624 1/2, 625 1/2, 626 1/2, 627 1/2, 628 1/2, 629 1/2, 630 1/2, 631 1/2, 632 1/2, 633 1/2, 634 1/2, 635 1/2, 636 1/2, 637 1/2, 638 1/2, 639 1/2, 640 1/2, 641 1/2, 642 1/2, 643 1/2, 644 1/2, 645 1/2, 646 1/2, 647 1/2, 648 1/2, 649 1/2, 650 1/2, 651 1/2, 652 1/2, 653 1/2, 654 1/2, 655 1/2, 656 1/2, 657 1/2, 658 1/2, 659 1/2, 660 1/2, 661 1/2, 662 1/2, 663 1/2, 664 1/2, 665 1/2, 666 1/2, 667 1/2, 668 1/2, 669 1/2, 670 1/2, 671 1/2, 672 1/2, 673 1/2, 674 1/2, 675 1/2, 676 1/2, 677 1/2, 678 1/2, 679 1/2, 680 1/2, 681 1/2, 682 1/2, 683 1/2, 684 1/2, 685 1/2, 686 1/2, 687 1/2, 688 1/2, 689 1/2, 690 1/2, 691 1/2, 692 1/2, 693 1/2, 694 1/2, 695 1/2, 696 1/2, 697 1/2, 698 1/2, 699 1/2, 700 1/2, 701 1/2, 702 1/2, 703 1/2, 704 1/2, 705 1/2, 706 1/2, 707 1/2, 708 1/2, 709 1/2, 710 1/2, 711 1/2, 712 1/2, 713 1/2, 714 1/2, 715 1/2, 716 1/2, 717 1/2, 718 1/2, 719 1/2, 720 1/2, 721 1/2, 722 1/2, 723 1/2, 724 1/2, 725 1/2, 726 1/2, 727 1/2, 728 1/2, 729 1/2, 730 1/2, 731 1/2, 732 1/2, 733 1/2, 734 1/2, 735 1/2, 736 1/2, 737 1/2, 738 1/2, 739 1/2, 740 1/2, 741 1/2, 742 1/2, 743 1/2, 744 1/2, 745 1/2, 746 1/2, 747 1/2, 748 1/2, 749 1/2, 750 1/2, 751 1/2, 752 1/2, 753 1/2, 754 1/2, 755 1/2, 756 1/2, 757 1/2, 758 1/2, 759 1/2, 760 1/2, 761 1/2, 762 1/2, 763 1/2, 764 1/2, 765 1/2, 766 1/2, 767 1/2, 768 1/2, 769 1/2, 770 1/2, 771 1/2, 772 1/2, 773 1/2, 774 1/2, 775 1/2, 776 1/2, 777 1/2, 778 1/2, 779 1/2, 780 1/2, 781 1/2, 782 1/2, 783 1/2, 784 1/2, 785 1/2, 786 1/2, 787 1/2, 788 1/2, 789 1/2, 790 1/2, 791 1/2, 792 1/2, 793 1/2, 794 1/2, 795 1/2, 796 1/2, 797 1/2, 798 1/2, 799 1/2, 800 1/2, 801 1/2, 802 1/2, 803 1/2, 804 1/2, 805 1/2, 806 1/2, 807 1/2, 808 1/2, 809 1/2, 810 1/2, 811 1/2, 812 1/2, 813 1/2, 814 1/2, 815 1/2, 816 1/2, 817 1/2, 818 1/2, 819 1/2, 820 1/2, 821 1/2, 822 1/2, 823 1/2, 824 1/2, 825 1/2, 826 1/2, 827 1/2, 828 1/2, 829 1/2, 830 1/2, 831 1/2, 832 1/2, 833 1/2, 834 1/2, 835 1/2, 836 1/2, 837 1/2, 838 1/2, 839 1/2, 840 1/2, 841 1/2, 842 1/2, 843 1/2, 844 1/2, 845 1/2, 846 1/2, 847 1/2, 848 1/2, 849 1/2, 850 1/2, 851 1/2, 852 1/2, 853 1/2, 854 1/2, 855 1/2, 856 1/2, 857 1/2, 858 1/2, 859 1/2, 860 1/2, 861 1/2, 862 1/2, 863 1/2, 864 1/2, 865 1/2, 866 1/2, 867 1/2, 868 1/2, 869 1/2, 870 1/2, 871 1/2, 872 1/2, 873 1/2, 874 1/2, 875 1/2, 876 1/2, 877 1/2, 878 1/2, 879 1/2, 880 1/2, 881 1/2, 882 1/2, 883 1/2, 884 1/2, 885 1/2, 886 1/2, 887 1/2, 888 1/2, 889 1/2, 890 1/2, 891 1/2, 892 1/2, 893 1/2, 894 1/2, 895 1/2, 896 1/2, 897 1/2, 898 1/2, 899 1/2, 900 1/2, 901 1/2, 902 1/2, 903 1/2, 904 1/2, 905 1/2, 906 1/2, 907 1/2, 908 1/2, 909 1/2, 910 1/2, 911 1/2, 912 1/2, 913 1/2, 914 1/2, 915 1/2, 916 1/2, 917 1/2, 918 1/2, 919 1/2, 920 1/2, 921 1/2, 922 1/2, 923 1/2, 924 1/2, 925 1/2, 926 1/2, 927 1/2, 928 1/2, 929 1/2, 930 1/2, 931 1/2, 932 1/2, 933 1/2, 934 1/2, 935 1/2, 936 1/2, 937 1/2, 938 1/2, 939 1/2, 940 1/2, 941 1/2, 942 1/2, 943 1/2, 944 1/2, 945 1/2, 946 1/2, 947 1/2, 948 1/2, 949 1/2, 950 1/2, 951 1/2, 952 1/2, 953 1/2, 954 1/2, 955 1/2, 956 1/2, 957 1/2, 958 1/2, 959 1/2, 960 1/2, 961 1/2, 962 1/2, 963 1/2, 964 1/2, 965 1/2, 966 1/2, 967 1/2, 968 1/2, 969 1/2, 970 1/2, 971 1/2, 972 1/2, 973 1/2, 974 1/2, 975 1/2, 976 1/2, 977 1/2, 978 1/2, 979 1/2, 980 1/2, 981 1/2, 982 1/2, 983 1/2, 984 1/2, 985 1/2, 986 1/2, 987 1/2, 988 1/2, 989 1/2, 990 1/2, 991 1/2, 992 1/2, 993 1/2, 994 1/2, 995 1/2, 996 1/2, 997 1/2, 998 1/2, 999 1/2, 1000 1/2.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld, and various stock names like Mannh. Lagerhaus, Rhein. Schuler-Gesellschaft, etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. dahinsicht.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their respective prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

(Handelrechtliches Lieferungs-Geschäft.) Montag, den 21. August 1911.

Alles Notizlos.

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 21. August. (Schlusskurse.)

Table with columns: Rindfleisch, Kalbfleisch, etc. and their prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kg frei Berlin netto Kasse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their prices.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 21. August. (Anfangskurse.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their prices.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), prices per 50 kg, and market status (e.g., fest, flüchtig).

Wetter: Heiß und frisch.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Berlin, 21. August. (Schlusskurse.)

Table of Berlin stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

W. Berlin, 21. August. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Pariser Börse.

Paris, 21. August. Anfangskurse.

Table of Paris stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Londoner Effektenbörse.

London, 21. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table of London stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Wiener Börse.

Wien, 21. August. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Wien, 21. August. Vorm. 10 Uhr.

Table of Vienna stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table of Frankfurt stock market data for August 21st, listing various securities and their prices.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities, listing various bonds and their prices.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks, listing various companies and their share prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport stocks, listing various companies and their share prices.

Bausparbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of building savings certificates and priority obligations, listing various companies and their share prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks, listing various companies and their share prices.

Frankfurt a. M., 21. August. Kreditaktien 206 1/2, Diskontokommandit 187 1/2, Darmstädter 127 1/2, Dresdener Bank 157 7/8, etc.

Nachbörse. Kreditaktien 206 1/2, Diskontokommandit 187 7/8, Staatsbahn 159, Lombarden 23 1/2.

Überseetische Schiffsahrts-Telegramme.

Table of international shipping telegrams, listing ship names, destinations, and dates.

Berlin 21. August nach New York über Southampton-Cherbourg. D. Wilhelm 26. August nach Kanada. D. Bonn 26. August nach Brasilien. etc.

Dampferbewegung des Oesterreichischen Lloyd. 12. August D. Cleopatra von Alexandria nach Triest abgegangen. etc.

Generalagentur für Süddeutschland, München, Weinstraße 7. Vertreter in Mannheim Wundlach u. Barentian Nachf., Bahnhofsplatz 7.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1632

21. August 1911. Provisionsfrei

Table of insurance and financial services, listing various companies and their rates.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldmann; für Druck: Dr. Fritz Goldmann; für Korrekturen: Richard Schindler.



Die Vertheilung von Motten, Wäusch-Banzen und Käfern in einzelnen Häusern sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitestgehender Garantie.

Kammerherr Eberhard Meier, Mannheim, Colmstraße 10. Teleph. 2215.

Advertisement for 'Nervenschwäche' (Nerve weakness) treatment, featuring a logo with a cross and text describing the benefits of the treatment.

Obhverfeinerungen
an den Kreisstrassen des
Kreises Heppenheim.

Der diesjährige Obhverfeinerung an den Kreisstrassen des Kreises Heppenheim soll an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung (sofern nicht anders vermerkt) stattfinden:

- 1. **Montag, den 28. August**, morgs. 7 Uhr, an der Landsgrenze bei Reckengrund beim a. Auf der Reckengrundstrasse bis Hirschhorn.
 - b. Auf der Schönauerstrasse.
 - Donnerstag, den 31. August**, nachmittags 5 Uhr, an der Straße Darmstadt-Heidelberg, zwischen Heppenheim und Lautenbach, an der Landesgrenze beginnend.
 - Freitag, den 1. September**, morgens 7 Uhr an der Kreisstrasse Heppenheim-Heidelberg, oberhalb Heppenheim beginnend in der Richtung: Hirschhorn-Kirchheim-Grüdenfing-Heilbrunn-Waldenbach-Mittelschtern.
- Heppenheim, 21. Aug. 1911.
Der Groß-Kreisbauinspektor.
Verzeichnisse über sämtliche Obhverfeinerungen können unentgeltlich von uns bezogen werden. 17517

Unterricht

Klavier-Unterricht

Stunde zu Mk. 1.50 wird von einem tüchtigen, Herrn Lehrer erteilt. Klavier, Rezitation gerne zu Diensten. Off. erbittet u. H. S. 17 Baumhofl. 35450

Vermischtes

Schwarzwälder Spezialgeback

Feine Kack- u. Waffeln, Saure-Gebacken, Schinken, Speck, Nippeln, Rindfleisch, Saure-Bratweine. 55504
Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Himbeere, Brombeere, Heidelbeere und Waldholbeere.
Tannen- u. Blütenhonig
K. Baumkuchen vom Walde
Nur prima naturreine Waare.
E 2, 4/5, Schwarzwalddhaus.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Friedr. Burckhardt Nachf., O 3, 8 (K. Oberhelden). Fernsprecher 4501. 6030

Für regelmäßige Lieferung von neuen 61633
Wälder Kartoffeln
zum billigsten Tagespreis empfiehlt sich G. Leonhardt, Ob Baustr. 19. Karte anhängl.
3 kg. Weißbrotte billig zu verkaufen bei 5009
Zahnarzt Gries, Lodenburg.

Sehr bequem
D 3, 8, (Planken)
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3568.

Mannheim
04. 011
RUDOLF MOSSE

Für die Erlangung einer
Lehrerbescheinigung wird die mit
vieler Arbeit verknüpft, zuverläßig.
Fräulein
gehört. Offerten unter Beilage
und von Zeugnisabschriften,
Angabe des Eintritts, der
Gehaltsansprüche und Zeugnis
von Referenzen unter 8 214 P N
an Rudolf Mosse, Mann-
heim erbitte. 11394

Bevor Sie Möbel kaufen prüfen Sie unser Angebot Sommer-Räumungs-Verkaufs

während des
3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 365.-

Wir unterstellen unser gesamtes **Möbel-Lager** dem **Sommer-Räumungs-Verkauf**, um eine **vollständige Räumung** der einzelnen Möbelstücke, sowie **Musterzimmer** zu erzielen. Es bietet sich somit zur Anschaffung von **einzelnen Möbelstücken** speziell für **Brautleute** eine nie wiederkehrende Gelegenheit, **schöne gediegene Möbel zu wirklich billigen Preisen** zu kaufen. Es liegt deshalb im Interesse eines jeden **Brautpaares**, seinen Bedarf in Möbeln **schon jetzt** zu decken, wenn auch die Heirat erst später erfolgen sollte. Die Möbel werden bis zur Lieferung **gratis** aufbewahrt. Wir offerieren solange Vorrat:

3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 365.-

- bestehend aus
- 1 Schlafzimmer** in „hellital. Nussbaum od. Eicheimit.“, mod. Facon; 2 Bettstellen, 2-tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit imit. Marmor, Spiegelschrank, 2 Nachtschränke.
 - 1 Wohnzimmer** Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Diwan mit Taschenbezug, Sofa, Tisch, 2 Stühle, 1 Ablauftisch, 4 Rohrstühle.
 - 1 Küche** Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle, 1 Ablauftisch.

Ca. 50 Paar Gardinen u. Stores schöne Muster zum Ausschauen Mk. 4.50 Wert Mk. 6

Diverse Schlafzimmer-Einrichtungen (Musterzimmer)

mit 2 tür. Spiegelschrank 115 cm breit solange Vorrat	Mk. 200.-
" 2 " " " " " " " " " "	130 " " " " " " " " " "
" 3 " " " " " " " " " "	180 " " " " " " " " " "

Auf einzelne Büfets, Trumeaus, Sofa-Umbauten, Schreibtische, Bücherschränke, Spiegelschränke, Diwans, Salongarnituren, Anrichten, Betten, Kleiderschränke, Vertikows, Waschkommoden, Wolmatratzen gewähren wir während des **Sommer-Räumungs-Verkaufs 15% Rabatt.**

Auf Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons gewähren wir **10% Rabatt**

Neu! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser **2 Preise-System** aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreis), wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind als die **Kassapreise**. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis 300 Mk. auf **1 Jahr**, Beträge über 300 Mk. auf **2 Jahre**. Keine Anzahlung erforderlich. Kein Kassieren durch Boten. Beamten Vorzugsbedingungen.

Einziges und größtes Unternehmen dieses Systems am Platze.

Möbel-Kaufhaus
für einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtungen

J. Deutsch & Co.

Telephon 3062 Mannheim, P 6. 20 Telephon 3062



Crauringe
S. A. F. - ohne Sättung,
tauchen Sie nach Wunsch am
billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P. 1, 3, Brühlstraße.
Jedes Brautpaar erhält eine
hochzeitlich schwarzwälder
Uhr gratis.
10259



Die
Rekord-Riemenscheibe
ist die beste u. leichteste Riemen-
scheibe, garantiertes Festsitzen auf
der Welle, gegen Dämpfe und
Feuchtigkeit unempfindlich - - -
Alleinverkauf: 16091
M. Eichersheimer
Tel. 1818. Mannheim-Rheinbrunn. Tel. 440

Entlaufen
Junger Hund, Alter 17 Wochen,
„Hott“ hundert, auch bei Namen
„Hott“ hören, Farbe: Rot und
Weiß gelb. Hüften schwarz, ent-
laufen. Der Hund ist sehr gut
Wiederzuger. Preis: 200 Mk.
Bühlerstr. 32, Wilmshof. 6008

Zu verkaufen
Eine Billardlampe und
ein Satz sehr neue Offen-
beindalle billig zu verkaufen.
N. 2. 13. 12722
Ella, Sopho, Straße 11. 1.
verf. 31 5, 4, 11, verm. 4991

Billig zu verkaufen
1 gebrauchter, gut abg. Gas-
motor (Benzin) 4 PS. mit 2000
Umdrehungen, sowie mehrere Trans-
missionen, Riemenscheiben,
Vorgelege, u. 315, D 6. 2.

Sammlung
für den verkrüppelten Holländer.
Transport 62.50 Mk.
Es gingen ein von:
R. S. 1. - Mk. St. N. 1.50 Mk.,
S. S. 2. - Mk., Ungenannt 1.50 Mk.,
Ungenannt 1. - Mk., 7.00 Mk.
Zusammen 69.50 Mk.
Sur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit
Die Expedition.

PFAFF-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen.
Keine Massenware! 17437
Nur mustergiltiges Fabrikat!
Alleinverkauf bei **Martin Decker**
Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur
Tel. 1298 vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.

Apfelwein
prima Qualität, ungegärtet, gleich bei Hältern von 10 Str.
an 20 Pfg. (Hälter reichlich in Literflaschen von 20 Str. an
30 Pfg. (nur gegen Nachzahlung) 14754
20 Liter und Wiederverkauf für Brauereien, drei bis fünf.
I. Großapfelweinfabrik, Palatina
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Rolläden und Jalousien
aller Systeme liefert und repariert 16014
Wohnung U 4, 4 Heh. Weide. Werkstat P 6, 11.
Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 3450.

Parfümerie Otto Hess
Tel. 932 en gros - en detail Tel. 932
Schwämme, Kämmen, Bürsten
neben Tapetenhaus Engelhard.
18126

Glasaufsätze u. Schaukasten
staubdicht gearbeitet aus Eisen, Messing, Holz
Glas Möbel aller Art
Schaukasten - Einrichtungen
Dekorations-Gegenstände
Complete Laden - Einrichtungen
für alle Branchen 13020
Crystallgläser - Crystallspiegel
Holzstäbchen u. Stoff-Rouleaux
in geschmackvollen Dessins mit hochmoderner Kasten-
und Wappenschnitt.
Mannheimer Metallwarenfabrik und
Galvanisierungs-Anstalt
Adolf Pfeiffer, Stockhornstrasse.

Unwesen
in Weinheim a. Bergstr., Haus
mit großem Garten in schöner
Lage, durch den
eine Straße geschneidet ist,
vorherrschend zu ver-
kaufen. Anfragen unter
Nr. 5012 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden
Fräulein
das perfekt stenographiert und
Maschinenschreiben kann zur
Ausfülle auf ca. 4 Wochen
per sofort gesucht. 62758
Kosowert, Industriehofen,
Dillenschtrasse 21.
Tücht. Mädchen für gewicht.
62745 S. 6. 22. part.

Zu vermieten
D 3, 3
Erste Etage, schöne geräumige
Wohnung, bestehend aus 4
Zimmern, Küche, Bad und
Kloset, an nur ruh. kleine Familie
mit Zubehör per 1. Okt. preis-
wert zu vermieten. 24804
Näheres D 2, 1, Laden.

Stellen finden
Fräulein
das perfekt stenographiert und
Maschinenschreiben kann zur
Ausfülle auf ca. 4 Wochen
per sofort gesucht. 62758
Kosowert, Industriehofen,
Dillenschtrasse 21.
Tücht. Mädchen für gewicht.
62745 S. 6. 22. part.

L 2, 4 3 Sim. u. 2 Sim.
und Küche zu verm.
E. Schneider.
M 7, 11 1 Treppe hoch, 7
Zimmer, Bad u.
per 1. Oktober
billig zu vermieten.
Näheres portiere. 4143

Lehrmädchen
für Bureau
nennen i. Bei. gef. Offert. un-
62750 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Chauffeur, tüchtiger Fahrer,
in Bachmann u.
guten praktischen Referenzen,
sucht baldmöglichst dauernde Stellung.
Off. unt. Nr. 8007 an die Exp.

Mietgesuche
Erepan sucht sofort möbl.
Wohnung (2 Zim.) in Wohl-
gelegenheit, am liebst. Linden-
straße. Offert. unt. 62751
an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
L 12, 3 St., gut möbl. Sim.
für zu verm. 5016
P 3, 8 11. schön möbl. Sim.
p. 1. Sept. z. v. 5018
U 5, 5 2 Z., gut möbl. Sim.,
entl. mit Kamin, be-
nützung a. l. Zeit zum. 5015
Zimmerstr. 11 pt. ein möbl.
Zimmer ist zu verm. 5019
Für bessere Herrn kann möbl.
Wohn- und Schlafzimmern per
sofort zu vermieten. - Näheres
Freidrichsring 38, 3 Z.